

September 2018 - 3/18

45. Jahrgang, DVR 0562927

Der *Kärntner* Jagdaufseher

FÜR JAGD- UND WILDSCHUTZ



Österreichische Post AG, MZ 02Z031533M | Kärntner Jagdaufseherverband, Jägerhof Mageregg, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt

Offizielles Nachrichtenorgan des
Kärntner Jagdaufseherverbandes mit Jagdrechts-,
Natur-, Tier- und Umweltschutzmitteilungen

www.jagdaufseher-kaernten.at



Aus dem Inhalt September 2018

3/18

Titelfoto: „Waldschnepfe – der Vogel mit dem langen Gesicht“
Foto: Dietmar Streitmaier

Die Seite des LO	Hüttengedanken	3–7
Wissenswertes	Erfolgskurs für die Jagd in Europa	8
	Klimawandel:	9
	Hightech-Forschung im Wald	
	BirdLife-Studie	10
	Windpark-Warnlichter als Todesfalle	41
	für Fledermäuse	
Blick ins Land	Gamswildbesprechung	11
	41. Österr. Jägerschaftsschießen	12–13
	55. Int. Holzmesse Klagenfurt	14–15
	Finkensteiner Gespräche 2018	16
Jagdrecht	Die Novelle der Novelle	17
	Richtiger Einsatz von Wildkameras	18
	Darf jeder Hund in den Wald?	19
In den Farben der Natur	Herbst 2018	24–25
Verbandsgeschehen	Jagdaufseherkurs und	20–22
	Prüfungsfeier 2018	
	Jagdaufseherkurs und Prüfung 2019	23
	45. Landesvollversammlung	26–34
	BG Villach:	35
	Hegering-Manschaftsschießen	
	4. Landesobmänner-Treffen	36
	3. Steirischer Aufsichtsjägertag	38–41
	BG Wolfsberg: Sommergespräch	42
Meinungen und Diskussionsbeiträge	Disziplinarerkenntnisse im	43
	Mitteilungsblatt der KJ	
Gratulationen	Der KJAV gratuliert	44
Tipps, Termine	Buchvorstellungen, Tipps, Adressen ...	49–50

Journaldienst in der LGS Mageregg

Jägerhof Mageregg, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175,
Tel. 0463/597065, E-Mail: office@jagdaufseher-kaernten.at

Die stellv. LK Marianna Wadl betreut unsere LGS und steht den Mitgliedern wöchentlich mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr, persönlich, telefonisch oder via Mail für folgende Anliegen zur Verfügung:

- Bekanntgabe von Adressänderungen, Austritten oder Todesfällen
- Bekanntgabe von Änderungen der Bankverbindung oder Kontonummer
- Anfragen zur Mitgliedsbeitragszahlung
- Verkauf von Verbandsutensilien
- Termisierung für persönlichen Vorsprachen bei Verbandsjuristen und Landesvorstandsmitgliedern in der LGS
- Kontakte zur Hausbank, der Sparkasse Feldkirchen
- Diverses



Der KJAV wünscht einen bunten, spannenden und unfallfreien Jagdherbst.

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe 4/2018: 15. November 2018**



Hüttengedanken ...

Fotos: M. Wadl, Ermelinde Körbler, Maria Fankhauser, Reinhard Wernbacher und LO

Sie scheinen jedes Jahr schlimmer zu werden, die sommerlichen Unwetter, die das Land auch in den letzten Monaten, Wochen und Tagen heimgesucht haben. Ein Hitzerekord jagt den anderen – wohl eindeutige Zeichen für einen sich anbahnenden Klimawandel? Die „Fünfte Jahreszeit“, der Bleiburger Wiesenmarkt, liegt hinter und die „Sechste Jahreszeit“, die St. Veiter Wies'n, vor uns. Jahrhunderte alte und traditionelle Märkte, die nach wie vor von ihrer Anziehungskraft nichts verloren haben und jährlich tausende Besucher anziehen.

Am Ende eines Unwettersommers ...

... und dieser neigt sich langsam seinem Ende zu. Ich sitze hier in unserer Jagdhütte in den Nockbergen auf 1.800 m Seehöhe, den Blick durchs kleine Hüttenfenster in Richtung Falkertgipfel und Kühalm gerichtet. Meine Frau ist hinten in der Alm, um nach besetzen Murrenbauern Ausschau zu halten. Morgen wird uns mein Landesobmannkollege aus der Steiermark besuchen, den ich im vergangenen Jahr zur Jagd eingeladen habe. Nach dem verregneten Wochenende sind einige Schönwettertage angesagt und das Thermometer sollte auch hier heroben wieder auf 25 Grad plus steigen. Also ausgezeichnete Bedingungen für eine spannende Jagd auf einen Mankei. Ob uns die Erlegung eines dieser Almbo-denerdbewohner gelingen wird, wird wohl auch vom Verhalten der zahlreichen Grantenklaubern abhängen, die jetzt wieder täglich fast in allen Ecken der Alm anzutreffen sind ...

Der Almbetrieb ist schon im Gange ...

Der heiße und niederschlagsarme Sommer hier auf der Alm hat die Grasnarbe der sonst saftigen Bergwiesen völlig austrocknen lassen und das Vieh hielt sich zur Futtersuche fast nur mehr in den höchsten, noch erreichbaren Steilhängen der Alm auf. Auch die Quelle beim Brunnentrog war fast am Versiegen. Erst die reichlichen Niederschläge in den letzten Augusttagen – mit 15 cm Schnee (!) in der Nacht auf den 27. August hier bei der Hütte – und das folgende warme Spätsommerwetter haben die Böden sich wieder ein wenig erholen lassen.

Ein vorzeitiger Almbetrieb wegen Futtermangel schien den Bauern nicht mehr erforderlich. Aber spätestens Mitte September sollten die letzten Rinder, Pferde und Schafe wieder in ihren Weiden und Ställen im Tal sein. An den nassen Stellen der Viehsteige sind wieder vermehrt Trittsiegel von Rotwild zu sehen. Untrügliche Zeichen, dass die Hirsche schön langsam wieder auf ihre angestammten Äsungsflächen zurückkehren und sich jetzt vorwiegend in den Nachtstunden am frischen, sprießenden Grün der Almböden gütlich tun. Brunftschreie der „Geweihen“ konnte ich beim gestrigen Abend- und heutigen Morgenansitz noch keine hören. Die meisten Bergjäger richten sich schon eifrig für die kommenden Tage auf ihren Hütten ein. Die Hirschbrunft und die Zeit der hohen Jagd eben, sie steht kurz bevor ...

Alles beim Alten im Biosphärenpark ...

Am vergangenen Wochenende ist auch das dies-jährige „Harley-Treffen“ am Faaker See wieder zu Ende gegangen. Eine Woche lang dröhnende Kolonnen von Motorrädern haben sich über die zahlreichen Kehren der Nockalmstraße in beide Richtungen geschoben und, wie schon die Wochenenden zuvor, von „Alpinroad – slow down“ und „Biker-Genuss-Strecke“ keine Spur! In der Ausgabe vom 7. August berichtet die KLEINE ZEITUNG über eine Aktion von Politikern, Autofahrerclubs und der Polizei über die Aufstellung von einigen Hundert Warntafeln auf Kärntens Bergstraßen mit der Aufschrift „Safe Ride“ und „Safe Life“. Am 4. September berichtet die gleiche Zeitung in großer Aufmachung über 33 tote Biker (!) seit Jahresbeginn. Von den Kollegen in Patergassen weiß ich, dass im Sommer kaum zwei, drei Tage vergehen, an denen sie nicht zu einem Motorradunfall aus Eigenverschulden in Richtung Turrach oder Nockalmstraße ausrücken müssen.

Ich glaube nicht, dass solche Präventionsmaßnahmen – auch wenn sie noch so begrüßenswert sind - zur Einschränkung dieses gewaltigen, jährlich Blutzollens unter den Bikern was bewirken werden. Von der „Biker-Rennstrecke“ Nockalmstraße kann sich an schönen Sommerwochenendtagen jeder selbst ein Bild machen ...

Besucherstromlenkung und Wegebot ...

Auch beim Thema „Besucherstromlenkung“ und „Wegebot“ für jährlich zigtausende Besucher des Biosphärenparks bleibt alles beim Alten. Ab und zu ist in den Medien ein Bericht über ein laufendes Projekt zu lesen. Mehr Ordnung und Disziplin für die Nutzung dieses sensiblen Wildtierlebensraumes wird gefordert – aber bisher ohne Ergebnis. Seit drei, vier Jahren wird angeblich an einer Besucherstromlenkung mit Wegebot gearbeitet – aber scheinbar nur „heiße Luft“ produziert, so wie sie der vergangene Sommer reichlich zu bieten hatte ...

„Stahlmonster“ bedrohen Kärntens wunderbare Bergwelt ...

Ich kann und mag mir das Bild von sich drehenden Windrädern auf der gegenüberliegenden Kühalm oder dem darüber liegenden Klomnock gar nicht vorstellen. Welche Verschandelung und Verunstaltung dieser einzigartigen, schützenswerten Landschaft würden solche „Stahlmonster“ bewirken ...? Dennoch ist diese Vorstellung leider keine Fiktion, sondern gefährliche Realität. Der Blick über die Pack lehrt uns dramatisch, was sich

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Kärntner Jagdaufseherverband, Jägerhof Mageregg, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175 · Redaktion: Dr. Helmut Arbeiter, 9020 Klagenfurt, Babenbergerstraße 38, Bernhard Wadl, 9122 St. Kanzian, Eichenweg 3 · Verantwortlich für den kaufmännischen Teil: Mag. Gerhard Memmer, Winkling-Süd 9, 9433 St. Andrä und Marianna Wadl, Eichenweg 3, 9122 St. Kanzian · Layout, Satz und Druck: Satz- & Druck-Team GmbH, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt. Zeitschrift gem §§ 43, 50 Mediengesetz; Bezugsberechtigt sind Mitglieder des KJAV; die Ausgabe erfolgt kostenlos. Redaktionsschluss ist der 15. jedes Vormonats. Beiträge, die mit Namen oder Initialen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der eingelangten Beiträge vor. · Offenlegung nach § 25 MedG: Medieninhaber: KJAV 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175. · Erklärung über die grundlegende Richtung: Verbandsmitteilungen, Schulung und Weiterbildung.



„Stahlmonster“ als Wanderkulisse auf der Steirischen Weinebene! Wollen wir damit auch die Kärntner Bergwelt verunstalten ...?

in der grünen Mark auf diesem Sektor schon abspielt. An die 100 Windkraftanlagen stehen dort wie stählerne Mahnmale auf den schönsten Berg- rücken und jetzt soll diese Zahl in den nächsten Jahren versechsfacht werden ...!? Die Politik und aggressive Windkrafterrichtergesellschaften haben sich durch- und über die Bedenken vieler örtlicher Bürgerinitiativen hinweg gesetzt ...

Widerstandslos zur Kenntnis nehmen – oder für unsere Wildlebensräume kämpfen?

Wenn ich meinen Blick über die sanften Bergkuppen der Nockberge streifen lasse, dann kommt mir natürlich auch die Zurückweisung unserer Beschwerde gegen den Windpark Steinberger Alpe in den Sinn und ich frage mich, wie ehrlich gemeintes Eintreten für unsere schöne Landschaft und unsere Natur durch Verantwortungsträger unseres Landes, entgegen anerkannter Fachmeinung einfach zunichte gemacht wird. Dem KJAV, übrigens gemeinsam mit der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich, wurde vom Kärntner Landesverwaltungsgericht die Beschwerdeberechtigung in diesem wichtigen Verfahren abgesprochen (der Landesgruppe Kärnten zusätzlich auch im Verfahren Windpark Kuchalm/ Metnitztal). Ausschlaggebend waren formale Gründe, da wir keine anerkannten Umweltorganisationen nach Definition des UVP-Rechts sind. Nachdenklich stimmt das vor allem deshalb, weil weder die zuständige(n) Naturschutzbehörde(n) noch das oa. Gericht auf fundierte Beschwerde-

gründe eingingen und die letztlich Leidtragenden wiederum Lebewesen sind, die ihre Stimme nicht gegen die Zerstörung ihres Lebensraumes erheben können, deren Erhaltung uns jedoch am Herzen liegt.

Wo sind die politischen Verantwortlichen im Lande ... ?

Die Folge dieser Erkenntnisse sollten eigentlich auch die politisch Verantwortlichen dieses Landes auf den Plan rufen, denn somit wäre auch die Zusammensetzung des Naturschutzbeirats, der auch gleichzeitig Umweltschutz nach dem UVP-Gesetz ist zu überprüfen, denn dieser setzt sich aus Vertretern von Umweltorganisationen zusammen, deren Landesgruppen somit keine Beschwerdelegitimation nach dieser Rechtsprechung hätten! Nur, so weit will man nun doch nicht gehen, denn damit schafft man nur böses Blut in diesem heiklen Thema und das kann kein Politiker wirklich gebrauchen. Dies ist die eine Sache, der zweite noch viel schwerwiegendere Aspekt ergibt sich aber aus der Nichtwürdigung unserer fachlichen Beschwerdepunkte, welche die Errichtung von Windparks in Kärnten auf landschaftsbildprägenden Standorten aufgrund von verschiedenen Gesetzestexten de facto unmöglich machen. Dem Gesetzgeber war es anscheinend wichtig, unseren Landschaftscharakter zu erhalten und letzte Rückzugsgebiete für die Natur zu sichern. Diesen Intentionen stehen nun die rechtskräftigen Bescheide und die Rechtsprechung des Landes gegenüber.

Artikel 7a, Abs. 2 der Kärntner Landesverfassung

So wurde von uns beispielsweise ausdrücklich auf die Kärntner Landesverfassung hingewiesen, die in Artikel 7a, Absatz 2 die umweltpolitischen Ziele des Landes Kärnten und seiner Gemeinden regelt. Darin heißt es, dass auf die Schonung und Bewahrung der Lebensräume, der Eigenart und Schönheit der Kärntner Landschaft, der charakteristischen Landschafts- und Ortsbilder sowie der Naturdenkmale und Kulturgüter Kärntens Bedacht zu nehmen ist. Oder auf die Kärntner Windpark-Standortträumeverordnung, in der ausdrücklich festgelegt ist, dass Standorte, in denen Anhang I – Arten der Vogelschutz-Richtlinie vorkommen, wie Auer- und Haselwild, als Ausschlussgebiete für die Windkraft gelten, da diese mit den Schutzziele der Vogelschutz-Richtlinie nicht im Einklang stehen.

Beschwerde verlief im Sand ...

Die über hundert Seiten umfassende Beschwerde verlief im Sand und auch die gleichlautende naturschutzrechtliche Beschwerde gegen den Windpark Kuchalm, der mitten in einem Kernlebensraum des Auerwildes entstehen soll, wurde mit demselben Argument zurückgewiesen – übrigens auch jene der sich dort ebenfalls beteiligten Steirischen Umweltschutzgesellschaft. Somit bleibt diesbezüglich festzustellen, dass viele Seiten diverser Europa-Konventionen und -Strategien (Biodiversität, Wald, Alpen etc.), die von unseren Politikern unterzeichnet wurden, schlussendlich das Papier nicht wert sind, da sich bei Bedarf doch wieder jeder Lobbyist auf Kosten der Gesellschaft bereichern kann und die Natur und unser Wild letztlich auf der Strecke bleiben ...

Blick ins Land – vom jagerischen Leben dies- und jenseits der Pack ...

Herrlich ist es hier auf der Hüttenbank. Die Spätsommersonne steht noch sehr hoch und man verträgt leicht das Kurzarmhemd. Bei leisem Plätschern des Wassers am gegenüberliegenden Brunntrog und den Blick auf die Meierling- und Kappling-Alm gerichtet, kann man so richtig die Seele baumeln lassen. Irgendwo oben im Zirbenwald der unüberhörbare Ruf der Kolkraben auf Ausschau nach Fressbarem, und die „Nusskrak!“ scheinen einen „Flugwechsel“ über 's Hüttendach eingerichtet zu haben. Frühherbstliche Hochalmstimmung wie aus dem Bilderbuch ...! Zeit und Muse für Erinnerungen an den sommerlichen „Streifzug“ durchs Kärntner Land und auch zu unseren Freunden in der Steiermark.



Gemütlicher Grillnachmittag mit den Hermagorer JA-Kameraden auf dem Anwesen der Familie Obersteiner.

Grillabend mit den Hermagorer Aufsichtsjägerkameraden

Mitte Juli lud die Bezirksgruppe der Hermagorer Jagdaufseherkameraden zu einem gemütlichen Grillnachmittag und –abend auf das herrliche Anwesen der Familie Edith und Erwin Obersteiner auf den Wiesenberg, hoch über Dellach im Gailtal. Ein Plateau mit einer kleinen Hütte und angelegtem Schwimmteich oberhalb dieses landwirtschaftlichen Anwesens der Obersteiners war unser Zielort an diesem Nachmittag. Der Blick auf die gegenüberliegenden Almen des oberen Gailtales und auf das darunter liegende Rotwildgatter, in dem auch einige Strauße für einen exotischen Anblick sorgten, war mehr als vielversprechend für diese Zusammenkunft. Unser BO Sigi Wallner hat die Mitglieder seines Bezirksvorstandes und die fleißigen Helfer des im vergangenen Jänner im Kötschach-Mauthener Kultursaal äußerst erfolgreich ausgerichteten Gailtaler Jägerballes zu einem gemütlichen und geselligen Zusammensein geladen.

Beim Genuss von herrlichen Grillspezialitäten der Gebrüder Michael und Christoph Kastner, die heuer die JA-Prüfung abgelegt und von mir bei dieser Gelegenheit auch persönlich als Mitglieder im großen KJAV willkommen geheißen wurden, und einem interessanten Erfahrungsaustausch mit dem Hermagorer BO, seinem Vorgänger Walter Fankhauser und der „Jungjagdaufseherin“ und Mitarbeiterin der BGS der KJ, Elisabeth Wiedenig, verflohen die Stunden wie im Nu ...

Edelwinzer, JA und Hegemeister Koarl Thaller lud zum 60er

Am 1. August führten meine Frau und mich eine Einladung unseres Mitgliedes und JA-Kameraden, Hegemeister und Edelwinzer Koarl Thaller nach Maierhofbergen bei Ilz in der Steiermark. In seinem im Jahre 2006 erbauten bzw. eröffneten Weinschloss feierte Koarl mit rund 700 geladenen Gästen, Freunden und seiner Familie seinen 60er. Koarl

Thaller hat sich als Winzer, Querdenker, Visionär und Direktvermarkter seiner edlen Produkte in der Südoststeiermark und weit darüber hinaus bereits einen guten Namen gemacht. Mit seiner Frau Maria, seinen fünf äußerst feschten Töchtern und seinem Sohn Karli betreibt und bewirtschaftet er seinen ca. 30 Hektar großen Weinbetrieb mit angeschlossener Greislerei mit großem Erfolg. Mit mehr als 200 Veranstaltungen ist sein wunderbares Weinschloss fast das ganze Jahr ausgebucht. Bei einer Fahrt nach oder von Wien über die A2 kann eine Einkehr in der Buschenschank und dem Weinschloss der Familie Thaller (E-Mail: koarl@weingut-thaller.at) zur gemütlichen Rast nur empfohlen werden.

Wo liegt Krakauschatten?

Ende Juli führte uns ein Ausflug nach Murau und weiter nach Krakauschatten. Am 16. Feber d.J. hat der Steirische Aufsichtsjägerverband im dortigen Gasthaus Jägerwirt seine fünfte Landesvoll-



Es war ein rauschendes Geburtstagsfest zum 60er, dass Koarl Thaller mit seiner Maria auf dem Weinschloss Maierhofbergen ausrichtete. Der singende Pfarrer Franz Prei aus dem Burgenland las zuvor für die Familie und Gäste eine heilige Messe.



Erstes Zusammentreffen und Erfahrungsaustausch mit dem rührigen Murauer BO Willi Körber beim Jägerwirt in Krankauschatten ...



... und danach mit einigen Mitgliedern seiner Bezirksgruppe bei der Möslihütte im hinteren Prebortal. V.l.: Die steirischen Aufsichtsjägerkameraden Hans Engl, Rudi Siebenhofer, Eva Kleinfischer, Thomas Kaufmann und BO Willi Körbler mit dem LO und seiner Marianna.

versammlung ausgerichtet. Ich war als Ehrengast geladen und habe den Tagungsort erst in der Dunkelheit erreicht und in der Dunkelheit auch wieder meine Heimreise angetreten. Der äußerst rührige Bezirksobmann des StJAV von Murau, Willi Körbler, hat mir angeboten, diese wunderschöne Gegend einmal im Sommer und bei Tageslicht aufzusuchen und zu genießen. Mitte August trafen wir uns mit seiner Frau Emelinde

in Murau und weiter ging die Reise nach Krakau, über Kraukaudorf, nach Krankauschatten – am Fuße des Sölkpasses. Im Gasthaus Jägerwirt der Familie Schlick ließen wir uns zu einem delikaten Mittagessen nieder, und am frühen Nachmittag führte uns der Weg über das wildromantische Prebortal zur Möslihütte, bewirtschaftet von den steirischen Aufsichtsjägerkollegen Hans Engl und seiner Lisi.

Eine traditionell bewirtschaftete Almhütte im Prebortal

Die Möslihütte befindet sich – abseits jeglicher Hektik – in einem der Seitentäler des Krakautals, dem Prebortal an der Wanderroute zum Prebertörl. Es ist eine Almhütte der „Bioregion Murau“ und bietet naturbelassene Schmankerln aus selbsterzeugten Almprodukten. Dort kann man gemütlich einkehren, sich stärken und erholen. Auf Anfrage werden auch Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. Die dortige Almwirtschaft auf 1.600 m Seehöhe wird traditionell betrieben: Milchkuhe, Jungvieh, Ziegen und Schweine verbringen einen wunderbaren Sommer auf der Alm. Neben der frischen Alm-Milch werden den Ausflüglern und Bergwanderern noch viele andere Spezialitäten geboten. Die zünftige Möslihütte ist ein direkter Ausgangspunkt für Bergtouren in den Schladminger Tauern (Prebertörl (2194 m), Rantnertörl (2166 m), sowie Putzeralm und Rantental. Die Heimreise führte uns über den Prebersee, nach Tamsweg und die Turrach wieder ins Kärntner Land.

Almwiesenmähd in der Bauer Alm

Anfang August sollten einige Schönwettertage für die jährliche Hüttenwiesenmähd in der Bauer Alm genutzt werden. Jagdfreund Franz hatte einen Motormäher ausgeborgt und war damit im Vergleich zur handgeführten Sense ohne Zweifel um vieles schneller beim Mähen. Bertl – ein besonders liebenswerter Musikantenfreund und Bergwächter aus dem Unterland – hat sich erstmals als Helfer für die jährliche Wildhuernte angeboten und mit Rechen und Sense einen absolut professionellen Eindruck hinterlassen. Das sonnige und trocknende Bergwetter bescherte uns am nächsten Tag einige 100 Kilo wunderbares und feinschmeckendes Wildwiesenheu, das in den Stadel eingebracht werden konnte. Geselliges Zusammensitzen und Plaudern in der gemütlichen Hütte war der abschließende Lohn für zwei Tage Arbeitseinsatz auf der Hochalm.

3. Steirischer Aufsichtsjägertag im Österr. Freilichtmuseum Stübing

Anfang September hat der junge, steirische Aufsichtsjägerverband seine dritte Großveranstaltung – den Steirischen Aufsichtsjägertag - im Freilichtmuseum Stübing bei Gratkorn ausgerichtet. Der Landesvorstand des KJAV war mit einer großen Abordnung dabei und konnte sich ein Bild von dieser wunderbaren und großartigen Demonstration des Steirischen Jagdschutzes verschaffen. Ein umfangreicher Bericht über diese Veranstaltung kann in dieser Ausgabe ab Seite 38 nachgelesen werden.



Jagdfreund Franz mit seinem blauen „Blitz“ hatte die Hüttenwiese im Nu gemäht ...



... und mit Musikantenfreund Bertl war das Einbringen des trockenen Wildheues am Folgetag in der herrlichen Bergkulisse in einer Stunde erledigt.

Murmeljagd in der Bauer Alm – mit steirischer Schusspräzision ...

Im Verlaufe seines Besuches im vergangenen Jahr in den Nockbergen, habe ich meinen steirischen Landesobmannkollegen Hanshelmut Helm zur Murmeljagd eingeladen. Terminlich hat sich diese Jagdeinladung so ergeben, dass ich meinen Freund und seine Lebensgefährtin Andrea nur einige Tage nach seiner Großveranstaltung in Stübing in den Nockbergen begrüßen durfte. Nach einem delikaten Mittagsschmaus in der Hütte ging es am frühen Nachmittag in die Alm – auf den sogenannten „Rosboden“. Von Warnpfeifen einiger Murmel begleitet, besetzten wir einen gut getarnten Ansitz. Schon bald zeigten sich steil über uns, vor einem Bau zwei starke Murmel, von denen nur das Häupt 1 zu sehen war. Der Entfernungsmesser bestätigte uns beachtliche 164 Meter zum Ziel. Wir entschieden uns zu warten und zu hoffen, dass ein Mankei vielleicht näher kommen würde. Nach drei Stunden des Zuwartens sollte sich diese Hoffnung jedoch als nichtig erweisen. Jetzt galt es abzuwägen, die Murmel steil bergauf anzupirschen oder einen Schuss auf diese Entfernung von unten zu wagen. Die Auflage war perfekt und die Bockbüchse im Kaliber .222 Rem. von Hanshelmut genau eingeschossen. Im Schussknall rollierte der starke Murmelbär ca. 50 m talwärts und nur ein von einer Lawine im Winter zu Tal beförderter Zirbenast stoppte ihn im Steilhang. Die Bergung der Beute und Anfertigung von Erinnerungsfotos war für meinen Freund aus der Steiermark dann doch etwas Einzigartiges in seinem bisherigen Jägerdasein ...! Der anschließende Hüttenabend mit ausgiebiger Streckenfeier und reichlichem Erfahrungsaustausch über das umfangreiche Verbandsgeschehen im Steirischen und Kärntner Jagdaufseher-Verband verging nur allzu schnell ...



Nach dem 4. LO-Treffen der Obmänner der Österr. Jagdaufseher-Verbände im Juni in Tirol, gab es ein Dejavu beim steirischen Aufsichtsjägertag in Stübing. V.l.: LO Bernhard Wadl, Ktn., LO und Ljm.-Stev. Artur Birlmair, Tirol, LO Ing. Hanshelmut Helm, Stmk. und LO Ing. Otto Burböck, Szbg.

Gerne erinnere ich mich an liebe Jagd- und Jagdaufseherfreunde, die uns im vergangenen Sommer auf der Bauer Alm Hütte besuchten und mit uns hier auf der Hochalm bei herrlichen Wanderungen einige schöne Stunden verbrachten. Jene, die zum ersten Mal hier heroben waren, zeigten sich begeistert von der wunderbaren Landschaft dieses schönen Stück Kärntens ...

Glitzerndes Firmament über den Nockbergen ...

Längst ist die Dämmerung und Nacht hereingebrochen, über den sanften Hügeln und Almen der Nockberge. Ein einzigartig, leuchtender Sternenhimmel über uns. Keine Lichtverschmutzung wie unten in den Städten. „Los, der erste Hirsch meldet schon deutlich, drüben am Simmerleck“, macht mich meine Frau aufmerksam ... und wir lauschen eine Weile dem Treiben des Geweihten. Marianna und ich werden sicherlich noch einige Stunden in der gemütlichen Jagdstube beim knisternden, wohligh wärmenden Herd zusammenhocken und noch das eine oder andere „Pummerl“



Der Lohn für den steirischen Landesobmann nach den Anstrengungen zur Ausrichtung des 3. Aufsichtsjägertages – eine erfolgreiche Murmeljagd in den Kärntner Nockbergen.

ausspielen und dabei den vergangenen Almsommer Revue passieren lassen, während rundum die schon kräftig herbstlich eingefärbte Landschaft der Nockberge langsam in einer dunklen und wunderbar leuchtenden Sternennacht verschwindet ...



Gut, dass alles geregelt ist!

Solide Lösungen Marke ÖBV

Die Begräbniskostenvorsorge der ÖBV

- > Vorsorge für Kosten, die bei einem Begräbnis entstehen
- > Zusätzlich Deckung von Überführungskosten bis € 15.000,-
- > Leistbare monatliche Beiträge
- > Ich berate Sie gerne: Bernhard Wadl | Tel: 0664 / 424 42 14
Email: bernhard.wadl@oebv.com | www.oebv.com

Erfolgskurs für die Jagd in Europa

Text: FACE · Fotos: KJAV-Archiv, FACE

Im Rahmen seiner 52. Generalversammlung am 5. September 2018 in Brüssel wählte FACE – der Europäische Verband für die Jagd und Wildtierhaltung – Torbjörn Larsson zu seinem neuen Präsidenten und bestellte die neuen Mitglieder seines leitenden Ausschusses.

In seiner Rede vor den FACE-Mitgliedern sagte Larsson: „Ich wünsche mir eine zukunftsgerichtete Präsidentschaft. FACE blickt mit Stolz auf 40 Jahre erfolgreiche Arbeit und errungene Siege im Dienste seiner Mitgliedsvereinigungen und der europäischen Jäger zurück – aber in den kommenden 40 Jahren wird es alleine an uns liegen, wie wir uns halten. FACE ist so stark wie seine Mitglieder und was seine Mitglieder hieraus machen.“ Torbjörn Larsson wurde von den Delegierten der europäischen Jagdvereinigungen einstimmig zum neuen Präsidenten von FACE gewählt. Herr Larsson blickt auf langjährige Erfahrungen bei der Behandlung vielfältiger jagd- und naturschutzrelevanter Fragen zurück. Aktuell ist er als Präsident für die Schwedische Vereinigung für Jagd und Wildtiermanagement (Svenska Jägareförbundet) tätig. Zuvor amtierte er fünf Jahre als regionaler Präsident und acht Jahre als Mitglied des nationalen Verwaltungsrats und war dort verantwortlich für internationale Angelegenheiten, in deren Rahmen auch die aufmerksame Mitverfolgung der Arbeit von FACE fiel. Torbjörn Larsson wird von seinem derzeitigen Amt als Präsident der Nordic Hunters' Alliance zurücktreten, welches er im April 2018 übernommen hatte, um sich den neuen Herausforderungen der Präsidentschaft bei FACE zu stellen. Seine strategischen Ziele seiner Präsidentschaft umriss er wie folgt: „Eine erste Priorität meiner Präsidentschaft wird



eine Überprüfung der Schwerpunkte und Ziele von FACE sein.“ Darüber hinaus verwies er auf die Bedeutung der: „Solidarität zwischen den europäischen Jagdregionen zur Erhaltung und Förderung der einzigartigen Jagdkulturen Europas. Die Vielfalt unserer Mitglieder ist eine unserer größten Stärken. Wir repräsentieren Vielfalt, sind aber vereint in unserer gemeinsamen Passion für die Jagd, den Schießsport und die Erhaltung unserer Natur“. Der neu bestellte Leitende Ausschuss setzt sich aus den neun Vizepräsidenten Dr. Volker Böhning (Deutschland), Gian Luca Dall'Olio (Italien), Christopher Graffius (Vereinigtes Königreich), Claus Lind Christensen (Nordische Region), Linda Dombrowska (Baltische Region), John Flannery (Atlantische Region), Lino Farrugia (Mittelmeerregion), Dragan Sornaz (Südostregion) sowie Srečko Zerjav (Zentralregion) zusammen. Dr. Laurens Hoedemaker wurde zum neuen Generalschatzmeister bestellt. Der scheidende Präsident Dr. Michl Ebner hatte angekündigt, nicht zur Wiederwahl anzutreten. Er dankte allen FACE-Mitgliedern für ihre Unterstützung während der vergangenen drei Jahre und wünschte ihnen weiteren Erfolg bei der Vertretung



Amtsübergabe bei der FACE von Dr. Michl Ebner, Südtirol an den Torbjörn Larsson, Schweden.

der gemeinsamen Interessen für die Jagd auf europäischer Ebene. Während der FACE-Generalversammlung sprach sich auch der EU-Kommissar für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Vytenis Andriukaitis für eine nachdrückliche Unterstützung der europäischen Jägerschaft bei ihrer Arbeit zur Wildtierhaltung und Bekämpfung eine Reihe schwerwiegender Tierseuchen, insbesondere der Afrikanischen Schweinepest bei Wildschweinen, aus. FACE begrüßte darüber hinaus den Dallas Safari Club als neues assoziiertes Mitglied.



GenussWirt
IM SCHLOSS MAGEREGG

9020 Klagenfurt
Mageregger Straße 175
Tel. +43 (0)463 544 44
office@genusswirt-schlossmageregg.at
www.genusswirt-schlossmageregg.at

GENUSS IM SCHLOSS MAGEREGG

Traditionelle Schmankerln oder leichte Gerichte – auf Schloss Mageregg findet jeder Feinschmecker das Richtige.

Lassen Sie sich mit Ihren Geschäftspartnern, Freunden oder der Familie mit kulinarischen Köstlichkeiten in einem unvergleichlichen Ambiente verwöhnen.

Hochzeiten, Geburtstagsfeiern oder Firmenpräsentationen mit bis zu 200 Personen finden hier den idealen und stilvollen Rahmen.

Klimawandel: Hightech-Forschung im Wald

Text und Fotos: Österr. Bundesforste

Upgrade für Messstation von Umweltbundesamt und Bundesforsten in den Kalkalpen

Sensoren, Filter, Schläuche und Röhren – Hightech im Wald soweit das Auge reicht: Mitten in den ausgedehnten Wäldern der Kalkalpen betreiben das Umweltbundesamt, die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) und der Nationalpark Kalkalpen mit der Messstation Zöbelboden eine der größten Forschungsstationen Österreichs. In den nächsten vier Jahren werden dieser und fünf weitere Standorte um knapp zwei Millionen Euro aus dem Österreichischen Forschungsförderungsfonds zu hochmodernen Messstationen für ökologische Forschung ausgebaut. Die Forschungsfläche erstreckt sich auf rund 90 Hektar Wald mitten im Karst des Reichraminger Hintergebirges. „Die Berg- und Schluchtwälder schützen vor Lawinen, Hangrutsch und Erosion, zudem sind sie reich an Trinkwasservorkommen“, erklärt Rudolf Freidhager, Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz der Bundesforste, auf deren Flächen sich die Messstation Zöbelboden befindet. „Der Wald ist als Ökosystem von den Auswirkungen des Klimawandels besonders betroffen. Der Forschungs-Hot-Spot in den Kalkalpen liefert wichtige Erkenntnisse über die Einflüsse von Klimaextremen und Umweltveränderungen auf unsere Wälder.“ Für die nächsten vier Jahre haben die ÖBf mit dem Umweltbundesamt bis 2021 eine Forschungskoooperation abgeschlossen. „Es gibt deutliche Anzeichen dafür, dass häufige, starke Regenfälle oder lange Hitzeperioden Ökosysteme verändern“, erklärt Umweltbundesamt-Geschäftsführerin Monika Mörth. „Mit der neuen Messtechnik können wir unmittelbare und langfristige Folgen noch genauer beobachten und auch Klimarisiken besser abschätzen.“

Erforscht vom Kronendach bis in den Waldboden

Von der Baumkrone bis in die Wurzelspitzen werden Wälder und Bäume mit Hightech-Geräten untersucht, in Echtzeit Daten gewonnen und analysiert. Untersucht wird etwa, welche Schadstoffe der Wald aufnimmt, von Stickstoff- und Schwefeldioxidemissionen, über Ozon bis zu Schwermetallen. Unter anderem wird Niederschlag, der vom Kronendach auf den Waldboden tropft und dabei vom Baum gefiltert wird, mittels Röhrentrichter gesammelt. Wasser aus dem Waldboden wiederum wird über Filter angesaugt, um anschließend Inhaltsstoffe zu analysieren. Auch Blätter werden in Netzen aufgefangen, bevor sie auf den Boden fallen. Sie liefern wertvolle Informationen, weil auch sie Schadstoffe speichern. „Der Wald wirkt wie ein überdimensionaler Filter“, erklärt Rudolf Freidhager. „Er filtert die Luft, befreit sie von Schadstoffen, reinigt das Wasser und wandelt schädliches Kohlendioxid in lebensnotwendigen Sauerstoff um.“

Bäume ziehen sich bei Stress zusammen

Trockenheit setzt vor allem Österreichs häufigste Baumart, die Fichte, unter Stress. Auf der Forschungsstation Zöbelboden sollen darüber nähere Erkenntnisse gewonnen werden. An den Bäumen wurden dazu wenige Zentimeter unter der Baumrinde Sensoren befestigt, sogenannte Saftflussmesser, die den Saftstrom bzw. Verdunstungsfluss des Baumes messen. Tritt ein Dürreereignis ein, verringert sich der Saftstrom, der Baum verdunstet weniger. Ein weiteres Phänomen: Stehen Bäume unter Trockenstress, nimmt der Stammumfang ab, der Baum zieht sich förmlich zusammen und dehnt sich erst wieder aus, wenn der Flüssigkeitshaushalt wieder hergestellt ist. Dazu werden am Zöbelboden Baumstämme mit einem sogenannten Dendrometer (griech. Baummesser) umspannt, mit dem Umfangsänderungen eines Baumes im Millimeterbereich ermittelt werden können.



Daten im Viertelstunden-Takt

Mehr als 600 unterschiedliche meteorologische und Schadstoff-Parameter werden auf der Messstation Zöbelboden täglich gemessen. Insgesamt sind über hundert hochspezielle Messsensoren auf der gesamten Forschungsfläche im Wald verteilt und liefern im Viertel- bzw. Halbstundentakt umfangreiche Messdaten an das Umweltbundesamt. Erstmals können dank der neuen, hochauflösenden Technik Ergebnisse und Auswirkungen extremer Wetterereignisse nun zeitnah erfasst werden. Die weitere Auswertung der Messdaten und die Qualitätssicherung erfolgt in den Labors des Umweltbundesamtes.

Weitere Forschungsstandorte in ganz Österreich

Neben dem Zöbelboden werden auch die Ökosystem-Monitoring-Standorte Klausen-Leopoldsdorf und Rosalia (beide NÖ), Neusiedler See (B), Pürgschachener Moor (ST) und Stubaital (T) neu instrumentiert und im Rahmen des vom Österreichischen Forschungsförderungsfonds geförderten Projektes LTER-CWN (Long-Term Ecosystem Research Infrastructure for Carbon, Water and Nitrogen) auf einen gemeinsamen Stand gebracht. Für LTER-CWN haben sich die wichtigsten Akteure der ökologischen Langzeitforschung unter Leitung des Forschungsverbundes Umwelt der Universität Wien zusammengeschlossen, um die Auswirkungen von extremen Klimaereignissen zu untersuchen. Die LTER-CWN-Standorte bilden einen wichtigen Teil des nationalen Netzwerks für ökologische Langzeitforschung LTER-Austria (Long-Term Ecosystem Research Austria), dem das Umweltbundesamt vorsteht.

Büchsenmacher



G. Sabitzer

ST. MARGARETHEN/LAVANTTAL
Tel. 04352/36320

Offizieller Ausstatter Ihrer jagdlichen Lebensfreude

Eigener Schießstand! Schießbetrieb jeden Mittwoch von 16.00 bis 20.00 Uhr und nach Absprache!

Grünes Licht für Pirol, Weidenmeise & Co.

Text: Österr. Bundesforste

BirdLife-Studie zeigt Schutzbedarf für heimische Waldvögel auf: 69 Arten in erfreulichem Zustand. Bundesforste schaffen Lebensraum für seltene Waldvögel.

Den heimischen Waldvögeln geht's gut! Das zeigt erstmals eine Studie der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich, die alle heimischen Brutvögel in einem dreiteiligen Ampelsystem (Rot, Gelb, Grün) nach Dringlichkeit für den Vogelschutz kategorisiert.

Während Österreichs Feldvögel aufgrund von Lebensraumverlust gegenwärtig die Sorgenkinder des Vogelschutzes darstellen, geht es den heimischen Waldvögeln deutlich besser: „Für rund zwei Drittel der 113 im Wald lebenden Vogelarten gibt es daher grünes Licht“, weiß Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich zu berichten.

Als größter Waldbesitzer des Landes engagieren sich die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) seit mehr als zehn Jahren in enger Kooperation mit BirdLife für mehr Vogelvielfalt. „Durch gezielte Schutzmaßnahmen wollen wir die natürlichen Lebensräume der Vögel in unseren Wäldern erhalten, verbessern und erweitern. So sorgen wir dafür, dass heute bereits seltene Arten bei uns auch in Zukunft heimisch bleiben“, freut sich Rudolf Freidhager, Bundesforste-Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz, über die ersten sichtbaren Erfolge. Die Bundesforste belassen verstärkt abgestorbenes Holz sowie alte, mächtige Biotopbäume im Wald, die vielen Arten als Lebensgrundlage dienen. Bis zum Jahr 2020 werden darüber hinaus knapp 500 bis zu zehn Hektar große Vogelinseln in Bundesforste-Wäldern eingerichtet.

Grünes Licht für Pirol, Gelb für Ziegenmelker, Turteltaube auf Rot

„Unser Ampelsystem ermöglicht eine praktikable Einschätzung des Zustandes der heimischen Vogelwelt“, erklärt Wichmann. „Daraus lässt sich der Handlungs- und Schutzbedarf einer Art ableiten.“ Auf Grün steht die Ampel derzeit für insgesamt 69 Waldvogelarten – um ihre Bestände muss man sich keine Sorgen machen. Dazu zählen etwa Nachtigall, Sperber, Zilpzalp und Fichtenkreuzschnabel sowie Pirol und Weidenmeise.

Bei 36 Arten, wie etwa Zwergschnäpper, Ziegenmelker, Schwarzstorch sowie Schwarz-, Weißrücken- und Mittelspecht ist Handlungsbedarf gegeben (Gelb).

Definitiv rotes Licht gibt es für insgesamt nur acht Vogelarten, die teilweise den Lebensraum Wald nutzen, wie etwa Turteltaube, Kaiseradler oder Sakerfalke.

Totes Holz und alte Baum-Riesen als Lebensraum

Zur Nachwuchspflege und als Nahrungsquelle sind viele Waldvögel auf ausreichend abgestorbenes Holz sowie alte, große Bäume angewiesen. In diesen ziehen Höhlenbrüter wie die Spechte ihre Jungen auf, im toten Holz finden sie ausreichend Larven, Käfer und andere Insekten als Nahrung. „Wir bewirtschaften unsere Wälder naturnah und nachhaltig. Bei der Holzernte belassen wir gezielt Totholz und so genannte Biotopbäume im Wald, um den Lebensraum der Waldvögel zu erweitern“, erklärt Freidhager. Biotopbäume sind weit über 100 Jahre alte Buchen, Eichen oder Tannen, aber auch seltene Baumarten wie Ebereschen, Bergahorne oder Pappeln sind von hoher Bedeutung für den Vogelschutz. „Abgestorbene Bäume sind das Ergebnis eines natürlichen Prozesses. Werden sie entnommen, verlieren etwa Weißrückenspecht oder Zwergschnäpper ihre Nahrungsgrundlage“, berichtet Wichmann. „Es ist daher wichtig, möglichst viele für Vögel notwendige Strukturen zu erhalten, vor allem deshalb, weil diese nicht sofort wieder zur Verfügung stehen. So benötigt ein Baum etwa 100 Jahre, um von vielen Arten genutzt werden zu können.“

500 Vogelinseln in Bundesforste-Wäldern

Darüber hinaus weisen die Bundesforste in einer gemeinsamen Naturschutzinitiative mit BirdLife bis 2020 österreichweit knapp 500 Vogelinseln zur Förderung der Artenvielfalt aus.

Diese bis zu zehn Hektar großen Waldgebiete finden sich in allen 120 ÖBf-Revieren und zeichnen sich durch alte, groß dimensionierte Baumbestände sowie ausreichend abgestorbenes Holz aus.

Die Inseln werden ganz der Natur und ihren Bewohnern überlassen, die Bundesforste verzichten bewusst auf forstliche Nutzung.

„Durch dieses Gesamtpaket an Schutzmaßnahmen hoffen wir, dass sich die Waldvogel-Populationen weiterhin gut entwickeln und sich auch gefährdete Arten langfristig erholen werden“, so Freidhager und Wichmann abschließend.

Tipp für „Online-Birdies“

Unter #Meisenmittwoch finden Vogelinteressierte jeden Mittwoch auf Facebook neue (Fun-)Facts zu heimischen Meisenarten, die sich bevorzugt im Wald aufhalten. Mehr unter www.facebook.com/bundesforste



Fichtenkreuzschnabel
(*Loxia curvirostra*)

Foto: BirdLife/Robert Teufelbauer

Alte Gams – nur Zufall?

Text: Gero Steinacher · Fotos: Florian Guggenberger



Zu einer Gamswildbesprechung der Gamswildkernreviere des Bezirkes Wolfsberg unter dem Titel „Alte Gams – nur Zufall?“ lud unser BO Mag. Martin Grünwald am 13. Juli ins Gasthaus Hofer nach St. Stefan.

Eingeladen wurden zu diesem Informationsabend die Jagdausübungsberechtigten der elf Gamswildkernreviere des Koralmtalstockes, sowie deren Jagdschutzorgane. Die Einladungen wurden vom BJM ausgesandt.

Zwei Gamswildexperten als Referenten

Als Vortragende wurden der Gamswildbiologe Dr. Gunther Greßmann und der Bjm. von Völkermarkt, Ing. Franz Koschutnigg geladen. Nach der Begrüßung und Zieldefinition durch den BO gab es eine Kurzvorstellung der Teilnehmer. Leider sind der Einladung zu diesem Informationsabend nur sehr wenige Jagdausübungsberechtigte ge-

folgt. Dr. Greßmann machte in seinem Referat deutlich, wie wichtig es ist, eine ausgewogene Altersstruktur beim Gamswild aufzubauen. Insbesondere alte Stücke beeinflussen ganz wesentlich das Rudelverhalten. Auch alte Böcke unterdrücken die energieaufwendigen Rangordnungskämpfe der jüngeren Böcke in der Brunft.

Raumübergreifende Abschussplanung

Es wäre daher sinnvoll, wie es z. B. in anderen Bezirken bereits erfolgreich praktiziert wird, eine raumübergreifende Abschussplanung mehrerer Reviere zu organisieren. Nur so könne man wesentlich die Altersstrukturen beeinflussen. Ganz nach dem Motto „Wer eine 20-jährige Gams er-

legen will, muss die 19-Jährige stehen lassen ...“! Auch der interessante Vortrag von Bjm. Ing. Franz Koschutnigg, welcher diesen gemeinsamen Abschuss im Bezirk Völkermarkt bereits seit Jahren praktiziert, bestätigte diese Maßnahme. Nach den Vorträgen gab es rege Diskussionen und einige Eigenjagdbesitzer zeigten sich sehr interessiert an diesem Projekt. Sollte es wirklich zu einem derartigen Projekt kommen, so wird es aber sicherlich noch einige Jahre dauern, bis dieses in die Praxis umgesetzt werden kann.

ERFAHRUNG • KOMPETENZ • ZUVERLÄSSIGKEIT

BAUMEISTER Ing. Arnulf Stroj
Baumanagement GmbH

9536 St. Egyden
Tel. 0676 70 72 093
office@bm-stroj.at

Bauen Sie auf uns.



ARNULF STROJ
BAUMANAGEMENT

Beratung • Entwurf • Planung • Bauaufsicht • Ausschreibung • BauKG • Projektentwicklung • Projektleitung

Die erfolgreiche Kärntner Mannschaft in Vorarlberg mit August Polanetz, Ing. Manfred Buttazoni, Thomas Kamp, Georg Freithofnig, Mathias Wedenig und Mathias Ottmann.



41. Österreichisches Jägerschaftsschießen

Text: Mathias Ottmann · Fotos: Vorarlberger Jägerschaft

Auch in diesem Jahr waren wieder alle Bundesländer mit ihren sechs besten Schützen beim Bundesschießen der österreichischen Jägerschaften vertreten. Dieses fand am 25. August 2018 statt und wurde in Vorarlberg ausgetragen. Als Veranstalter fungierte der Vorarlberger Landesjagdverband. Ein attraktives und jagdnahes Kombinationsschießen erwartete die Teilnehmer. Es mussten 20 Schüsse mit der Büchse sowie 50 Wurfscheiben im Jagdparcours absolviert werden.

aufwiesen. Es gab somit lediglich zehn, neun und acht als zählbares Ergebnis. Ausgetragen wurde der Büchsenbewerb in vier Disziplinen, nämlich:

- Gams liegend frei
- Keiler sitzend angestrichen
- Rehbock fester Bergstock
- Hirschtier freier Bergstock

Es war eindeutig zu erkennen, dass die größte Herausforderung an uns Schützen die Disziplin freier Bergstock darstellte, ja sogar einige Schützen zur Verzweiflung brachte.

Der Büchsenbewerb

Der Büchsenbewerb wurde auf der Schießstätte Bezau im Bregenzer Wald ausgetragen. Die Entfernung auf die zu beschießenden Ziele betrug 150 Meter, wobei zu erwähnen ist, dass alle Scheiben ca. die Größe der Kärntner Rehgeiß

Der Schrotbewerb

Der Schrotbewerb wurde in Au in einem Steinbruch ausgetragen. Der Veranstalter, allen voran der Vorarlberger Landesschießreferent Dr. Heinz



Manfred Buttazoni – am Schrotstand in Aktion.

Hagen und sein Team scheuten keine Mühen, um den Schützen aus den anderen Bundesländern attraktive Jagdparcours Wurfscheiben zu präsentieren. Für diesen Schrotbewerb musste sogar

eine eigene Genehmigung eingeholt werden, da der Austragungsort Au keine Schießstätte ist! Weiters mussten 30 Maschinen von Schießstand Dornsberg ausgeliehen und vor Ort aufgebaut werden.

Die Kärntner Mannschaft

Die Kärntner Mannschaft rekrutiert sich aus folgenden Schützen:

- Polanetz August
- Buttazoni Manfred
- Kamp Thomas
- Freithofnig Georg
- Wedenig Mathias
- Ottmann Mathias

Letzterer hatte auch die Funktion des Mannschaftsführers inne.

Bei der Startnummernverlosung zog der Kärntner Mannschaftsführer die Nummer acht. Es sollte sich herausstellen, dass die Startnummer keinen Vorteil brachte. Im Gegenteil! Die Kärntner Mannschaft hatte bei beiden Bewerbungen mit Wind, Regen und schlechter Sicht zu kämpfen. Dies blieb den vorderen Startnummern erspart! Der Wettkampf, zuerst in den Büchsendisziplinen, begann für die Kärntner Mannschaft bei leichtem Regen und böigem Wind um 13.45 Uhr in Bezau. Danach ging es nach Au zum Wurftaubenwettbewerb, wo strömender Regen schon auf das Team wartete. Nichts desto trotz kämpfte jeder einzelne Schütze um jede Taube. Am Ende wurden diese Mühen mit den 3. Rang in der Mannschaftskombinationswertung belohnt. Als Sieger

ging die Mannschaft von Niederösterreich vor Salzburg und Kärnten hervor. Auf den weiteren Rängen fanden sich die Mannschaften aus Vorarlberg, der Steiermark, Wien, Oberösterreich, dem Burgenland und Tirol wieder.

Sieger der Einzelwertung – Kombination

Die Einzelwertung in der jagdlichen Kombination konnte Manfred Buttazoni vom Team Kärnten, als erst zweiter Kärntner Schütze in der 41-jährigen Geschichte dieses Bewerbes, für sich entscheiden. Mit dem 4. Rang im Büchsenbewerb wurde die Basis für diesen Erfolg gelegt. Manfred Buttazoni konnte mit einer herausragenden Leistung den amtierenden Vize-Europameister in der jagdlichen Kombination auf den zweiten Platz verweisen. Unser „Teamküken“ Mathias Wedenig konnte in der Einzelwertung Büchse den 3. Platz erreichen



Anmerkung: Der Kärntner Jagdaufseher-Verband gratuliert seinem Feldkirchner Bezirksobmann und Vorstandsmitglied des „Schützenvereines Gradisch“, Ing. Manfred Buttazoni, zum ersten Meistertitel bei einem Österreichischen Jägerschaftsschießen und bekundet seinen Stolz, einen solchen Fachmann im Schießwesen in seinen Funktionärsreihen zu wissen.

BO Ing. Manfred Buttazoni – Österreichischer Meister 2018 im jagdlichen Schießen.



Die Sieger der verschiedenen Bewerbe.

und gewann somit die Bronze Medaille. In der Kombinationswertung erreichte er den hervorragenden 6. Platz. Besonders aber für Thomas Kamp bleibt dieser Bewerb in schmerzhafter Erinnerung, da er das gesamte Wochenende mit Zahnschmerzen, Zahnarztbesuch in Vorarlberg und Mineralwasser miterleben musste ...




Ing. MAX WANDELNIG

ERDBAU - KALTASPHALT

Land- u. Forstwirtschaft

9330 Althofen
Tel.: 04262/2331
od. 0676/84233111



Kettner

12 x in ÖSTERREICH
und auch in...

KLAGENFURT
 Feldkirchner Str. 136-138/Top 5
 9020 Klagenfurt
 Tel. +43 (0) 2626 / 200 26-475
 klagenfurt@kettner.com

EXKLUSIV
BEI KETTNER

www.kettner.com



BESTER PREIS, BESTE LEISTUNG,
HÖCHSTE FUNKTIONALITÄT.

55. Int. Holzmesse Klagenfurt – eine Replik

Text: Landesvorstand
Fotos: Hannes Schifrer und Marianna Wadl

20.000 Fachbesucher und starker Wirtschaftsimpuls – Klagenfurt war die Holzhauptstadt Europas.

„Mit 502 Ausstellern aus 21 Nationen gingen vom 29. August bis 1. September 2018 die 55. Internationale Holzmesse und die Holz & Bau auf dem Messegelände Klagenfurt erfolgreich über die Bühne. 20.000 FachbesucherInnen, davon 38 % aus dem Ausland, informierten sich über die Themen „Holzbau, Säge, Forst, Transport und Bioenergie“. Deren Entscheidungskompetenz war so hoch wie nie zuvor: 91,4 % gaben an, ausschlaggebend, mitentscheidend oder beratend bei Investitionen im Unternehmen zu sein. Die Hitliste bei den Interessensgebieten führen die Themen „Forst (48 %), Holzbearbeitung (43 %) und Sägetechnik (32 %)“ an. Die Kärntner Landeshauptstadt war vier Tage lang die Holzhauptstadt Europas. Das war nicht nur den Tenor bei der offiziellen Messeeröffnung, sondern bestätigte sich auch in den darauffol-

genden Tagen. „Mit dem Erfolg unserer Fachmessen tragen wir sehr stark zum Optimismus und zur guten Stimmung in der Holzbranche bei“, freuen sich Messepräsidentin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz und Messe-Geschäftsführer Erich Hallegger. Gut angenommen wurde auch der neue Schwerpunkt „Treffpunkt Jagd“, der eine optimale Ergänzung zum bestehenden Forstbereich darstellt. Auch der KJAV wurde von den Messeverantwortlichen neben der KJ und anderen Organisationen eingeladen, auch bei dieser Fachmesse mit seinem Repräsentationsstand dabei zu sein. Die Besucherfrequenz war an den ersten beiden Messtagen (Mittwoch und Donnerstag) eher gering, steigerte sich jedoch am Freitag und Samstag merklich. Besonderer Dank gilt unserem Klagenfurter BO-Stev. Hannes Schifrer, der mit seinem bewährten Team für den Auf- und Abbau, aber auch die Be-

treuung des Messestandes an diesen vier Tagen vorbildlich verantwortlich zeichnete. Ein herzlicher Weidmannsdank auch den Bezirksgruppen von Wolfsberg, St. Veit, Villach und Spittal, die mit kleinen Teams von Aktiven an jeweils einem halben Tag am Messestand den Ausschank und die Betreuung der Besucher übernommen haben.

In zwei Jahren gibt es eine Fortsetzung

Bekanntlich ist nach der Messe vor der Messe und schon heute steht der Termin der „56. Internationalen Holzmesse“ fest: Sie findet von Mittwoch, den 2. September bis Samstag, den 5. September 2020 statt. Mit dabei neben zahlreichen anderen Highlights auch der „Europäische Zimmermeisterwettbewerb“.



Finkensteiner Gespräche 2018

Text: Bernhard Wadl · Foto: Hubert Baumgartner jun.

BO Ing. Horst Köffler, Bergwacht-BL a.D. Josef Gangl, LO Bernhard Wadl, JA und Bergwächter Erhard Maier, BO-Stev. Dr. Walter Tischler, LL BH Mag. Hannes Leitner MBA, Bergwacht-BL Johann Schabus und LVM Kurt Buschenreiter.



Am 20. Juni d. J. luden der Landesleiter der Kärntner Bergwacht, Bezirkshauptmann Mag. Johannes Leitner und KJAV-LO Bernhard Wadl einige Landesvorstandsmitglieder ihrer Organisation zu den schon traditionellen „Finkensteiner Gesprächen“ in den GH Baumgartner Höhe nach Altfinkenstein. Dazu fanden sich in diesem Jahr seitens der Kärntner Bergwacht wiederum der Landesleiter Mag. Johannes Leitner MBA, die Bezirksleiter von Villach und Hermagor – Josef Gangl und Johann Schabus (Leiter der „Soko Pilzschutz“), sowie der Bergwächter und Jagdaufseher Erhard Maier ein. Seitens des KJAV nahmen die Landesvorstandsmitglieder Kurt Buschenreiter, der Villacher BO Ing. Horst Köffler, sein Stev. Dr. Walter Tischler und LO Wadl teil.

Beim folgenden Erfahrungsaustausch wurden wichtige und tagesaktuelle Themen und Problematiken aus den Bereichen Natur-, Jagd- und Wildschutz erörtert und diskutiert: So die latente Problematik mit freilaufenden Hunden und eine nötige, zukünftige Kontrollmitwirkung durch die Bergwacht, die geltenden landesrechtlichen Bestimmungen über das erlaubte/unerlaubte Pilz-, Beeren- und Zirbenzapfensammeln, die Situation um das wilde Campieren im Rahmen der Ausübung mit der Fischerei an Kärntens Flüssen und Seen, die Problematik des Mountain- und E-Bikings im Alpenbereich, aber auch des illegalen Motocrossfahrens auf Forststraßen oder das ungezügelte, verbotene Reiten in Wald und Flur. Zu all diesen Problematiken

wurden die möglichen und notwendigen exekutiven Einschreitungsmöglichkeiten von Bergwacht- und Jagdschutzorganen besprochen und erörtert.

Die anwesenden Vertreter waren sich einig, dass eine enge Zusammenarbeit der beiden Wächkörper im Interesse des Schutzes unserer Natur und Landschaft, wie auch der freilebenden Tierwelt und des Wildes von großer Bedeutung ist. Als nächste gemeinsame Aktion wurde eine weitere Staatsgrenzbegehung im Bereich des Lesachtals Anfang September besprochen bzw. fixiert.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen fanden auch die diesjährigen „Finkensteiner Gespräche“ am Fuße der Karawanken ihren erfolgreichen Ausklang.

Gravuren aller Art

Messer, Gläser, Schieferplatten, Granit ...
Wunschtext möglich!

FIAN 
STICK DRUCK LASER



Flachmann
inkl. Lasergravur,
verschiedene Motive
möglich
€ 24,-

Industrieparkstraße 21 / 9300 St. Veit/Glan / +43(0)4212/300 29 / www.fian-veredelung.at

Die Novelle der Novelle

Text: Dr. Helmut Arbeiter

Preisfrage: Was ist wahrscheinlicher? Fall eins: Sie kommen von der Arbeit heim und Ihr Jagdhund hat Ihnen ein dreigängiges Menü zubereitet. Fall 2: Eine in monatelanger Diskussion endlich zustande gekommene Novelle wird unmittelbar nach ihrer Kundmachung ihrerseits wiederum novelliert?

Beides ist gleichermaßen unwahrscheinlich, aber für den Fall der Wahl hätte ich auf Fall eins getippt – und wäre total daneben gelegen. Sie wissen es natürlich schon: Die letzte größere Novelle des KJG (Gesetz vom 16.11.2017, LgBl. Nr. 13/2018, herausgegeben am 6.2.2018) wurde mit Gesetz vom 12.7.2018, LgBl. Nr. 49/18, ausgegeben am 2.8.2018 ein zwei Punkten etwas geändert.

Das Wichtigste zuerst:

1. § 23 Abs. 1 Z 2 lit. g entfällt.

So, jetzt wissen Sie's. Aber schauen wir uns das doch genauer an, um was es sich hier gehandelt hat:

§ 23: Auflösung und Kündigung des Jagdpachtvertrages

(1) Die Bezirksverwaltungsbehörde hat den Pachtvertrag aufzulösen, wenn...

2. der Pächter

g) ihm gegenüber bereits Schutzmaßnahmen gemäß § 71 Abs. 2 und 4 vorgeschrieben worden sind;

Das war hochbrisant. Die BH wurde verpflichtet, einen Pachtvertrag für den Fall der Verschreibung derartiger Schutzmaßnahmen von amtswegen aufzulösen. Das hat zwar für die, die es hören wollen, gut geklungen, hätte aber zunächst nicht den erwünschten Erfolg, sondern nur Chaos gebracht: Was geschieht mit der nunmehr pächterlosen Jagd? An den alten Pächter verpachten wäre unsinnig, dann hätte man ihn gleich belassen können. Wird sich ein neuer Pächter unter diesen Umständen überhaupt finden? Was geschieht in der Zwischenzeit mit den vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen?

Ein Lob dem Gesetzgeber, dass er uns die Beantwortung dieser Fragen erspart hat. Der BH sind schließlich Möglichkeiten genug geblieben, zielführend einzuschreiten.

Doch was ein emsiger Beamter ist, der hat womöglich schon mit der Aktenbearbeitung in derartigen Fällen begonnen. Aber auch daran wurde gedacht:

(2) Die Bezirksverwaltungsbehörde hat die Auflösung eines Jagdpachtvertrages aufgrund des § 23 Abs. 1 Z 2 lit. g K-JG in der Fassung des Gesetzes LgBl. Nr. 13/2018 aufzuheben und die Genehmigung eines wegen der Auflösung aus dem genannten Grund neu abgeschlossenen Jagdpachtvertrages zu widerrufen; dies gilt auch für den Fall gemäß § 16 Abs. 3 letzter Satz K-JG.

Übersetzung sinngemäß: Papierkorb. So tun, als ob nichts gewesen wäre. Der Pachtvertrag ist weiter existent, ein allenfalls bereits abgeschlossener neuer nicht.

2. Das Novellchen bietet aber auch eine weitere erfreuliche Meldung, nämlich eine Neufassung des § 61b Abs.3 Z 1. Um was geht es? § 61b behandelt die Fütterung „von anderem Wild“ – gemeint außer Rotwild. Ich schreibe die alte Version nochmals her, nicht (nur), damit die Seite voll wird, sondern damit man sich etwas vorstellen kann:

(1) Die Fütterung von Gamswild und – unbeschadet des § 61c – von Schwarzwild ist verboten. Sonstiges Schalenwild darf, unbeschadet Abs. 3, nur mit Raufutter, Rehwild zusätzlich mit Ergänzungsfutter und in Gebieten nach Abs. 2 mit Obsttrester, gefüttert werden.

(2) Wenn und soweit es im Interesse der Land- und Forstwirtschaft oder zur Abhaltung des Rehwildes von Verkehrsflächen erforderlich ist, kann der Landesvorstand der Kärntner Jägerschaft unter Be-

dachnahme auf den wildökologischen Raumplan durch Verordnung Gebiete festlegen, in denen Rehwild auch mit Obsttrester gefüttert werden darf. Gebiete, in denen auch Rotwild vorkommt, sind von einer derartigen Festlegung ausgeschlossen.

(3) Die Fütterung

1. von anderem Wild als Rotwild mit anderem Futter als Raufutter und

2. von Rehwild darf in Gebieten, in denen auch Rotwild vorkommt, nur in rotwilddicht eingezäunten Fütterungsanlagen erfolgen.

(4) Die Fütterung von Rehwild und Muffelwild darf nur in Fütterungsanlagen nach § 63 Abs. 5 erfolgen.

Das Muffelwild ist bei dieser Formulierung (natürlich nur juristisch) auf der Strecke geblieben und man hat nur unter Anwendung fast nicht nachvollziehbarer Winkelzüge gewusst, was man ihm füttern darf. Jetzt wissen wir es:

2. In § 61b Abs. 3 Z 1 wird das Wort „Rotwild“ durch die Wortfolge „Rot-, Muffel- und Damwild“ ersetzt.

Wir folgen der netten Aufforderung und wissen es jetzt: Muffelwild darf nur mit Raufutter gefüttert werden. Dasselbe gilt für Damwild.



Permanenter 58% 65 cm 48° Zentral-Allradantrieb
Steigfähigkeit Wattiefe Kippwinkel differential

Die Offroad-Legende TAIGA 4x4 mit Spitzenwerten im Gelände und unschlagbar im Preis-Leistungs-Verhältnis. Kraftstoffverbr. l/100 km: komb./inner-/außerorts: 9,5/12,2/8,0. CO₂-Emission g/km: kombiniert 216. Effizienzklasse G.



Hubmann Gernot Ges.m.b.H.
Hans-Leb-Weg 4, 9500 Villach-Zauchen
Tel. 04252/2237, www.auto-hubmann.at

Richtiger Einsatz von Wildkameras

Mag. Günther Gomernig · Foto: Bruno Hespeler

In der Ausgabe des Kärntner Jagdaufseher vom Juni 2017 hat der Wahlkärntner, bekannte Buchautor und Jagdjournalist Bruno Hespeler bereits einen Artikel über den richtigen Einsatz von Wildkameras im Revier verfasst. Zwischenzeitlich ist jedoch mit 25. Mai d. J. die neue Datenschutzgrundverordnung der EU in Kraft getreten, weshalb nunmehr der Einsatz von Fotofallen/Wildkameras einer neuen gesetzlichen Grundlage unterliegt.

Neu ist, dass die Verwendung von Wildkameras gem § 30 Abs 3 Z 3 Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018 dann zulässig ist, wenn ein privates Dokumentationsinteresse verfolgt wird, das nicht auf die identifizierende Erfassung unbeteiligter Personen oder die gezielte Erfassung von Objekten, die sich zur mittelbaren Identifizierung solcher Personen eignen, gerichtet ist.

Daraus folgt, dass dem Jagdausübungsberechtigten grundsätzlich der Einsatz von Wildkameras gestattet ist. Dies deshalb, weil dem Jagdausübungsberechtigten jedenfalls ein Interesse am aktuellen Wildbestand und dessen gesundheitlicher Kondition (Räude usw.) zugebilligt werden kann. Nichtsdestotrotz ist jedoch beim Einsatz



Wildkamera im Einsatz

von Wildkameras darauf Bedacht zu nehmen, dass vom Jagdausübungsberechtigten gem. § 49 Datenschutz-Anpassungsgesetz ein entsprechendes Verzeichnis (formlos) zu führen ist. In diesem Verzeichnis sind der Name und die Kontaktdaten des Verantwortlichen und gegebenenfalls des gemeinsam mit ihm Verantwortlichen oder des Vertreters, die Zwecke der Verarbeitung,

sowie eine Beschreibung der Kategorien betroffener Personen, anzuführen. Abschließend wird noch darauf hingewiesen, dass personenbezogene Daten (Bilder von „Schwammerlsuchern“ oder „Grantenklaubern“ udgl.) grundsätzlich nicht an Dritte weitergeleitet werden dürfen.

Für weitergehende Fragen steht der Autor gerne zur Verfügung.

Der neue SUZUKI JIMNY mein Jagdfahrzeug!

www.radauer.at
Tel 04212/ 45 450

Autohaus Radauer
9300 St. Veit
8820 Neumarkt

**Ab Oktober in unserem
Schauroum: Der neue JIMNY.
....wird Sie begeistern.**



Foto: Shutterstock

Das ist wohl jedem Waldbesitzer schon passiert: Da kommt einem im eigenen Wald ein fremder Hund entgegen, freilaufend oder an der Leine - und der Mensch am anderen Ende der Leine erklärt einem ganz bestimmt, dass alles rechtens sei, da die Mitnahme von Hunden durch das Forstgesetz gestattet sei. Und wer das glaubt, hat wohl das Forstgesetz nicht ganz verstanden.

Forstrecht – darf jeder Hund in den Wald?

Text: DI Mag. Peter Herbst

Quelle: Der Tiroler Jagdaufseher

Kein Einzelfall: In Zeiten stetig steigender Begehrlichkeiten und Ansprüche an den Wald - sei es von Seiten des Naturschutzes, Objektschutzes, Klimaschutzes, der Jagd oder der unfassbar vielfältigen Freizeitnutzungen - wird es nämlich sowohl für die Waldeigentümer, Waldbewirtschafter und forstlichen Dienstleister wie auch für die Aufsichtsbehörden immer schwieriger, die komplexe Rechtslage im Wald zu erfassen und zu verstehen.

Der Hundehalter wird sich wohl auf das Betretungsrecht im Sinne des § 33 des Forstgesetzes berufen, wonach „jedermann Wald zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten darf“. Nur - Hunde sind von diesem Betretungsrecht natürlich nicht umfasst. Weil: Jedermann ist gleich jedefrau ist gleich jedeskind, nicht aber jederhund!

„Jedermann“ bezieht sich nämlich ausschließlich auf Personen. Auf Tiere sind hingegen grundsätzlich die für Sachen geltenden Vorschriften anzuwenden. Abweichende gesetzliche Regelungen beschränken sich ausdrücklich auf Schutzvorschriften für Tiere, wie etwa das strafrechtliche Verbot der Tierquälerei.

Eine über das Betretungsrecht hinausgehende Benutzung ist nur mit Zustimmung des Waldeigentümers zulässig. Grundsätzlich ist es daher ohne die ausdrückliche Zustimmung des jeweiligen Waldeigentümers verboten, Hunde abseits von öffentlich benützbarren Wegen in den Wald mitzunehmen.

Forststraßen gelten laut Forstgesetz als Wald und sind daher vom Betretungsrecht umfasst. Es ist jedoch nicht jeder nicht-öffentliche Weg, der durch einen Wald führt und wie eine Forststraße aussieht, auch notwendigerweise eine Forststraße

im Sinne des Forstgesetzes. Hofzufahrten, Güterwege und Almafischließungswege werden auf Grundlage der Güter- und Seilwegesetze der Bundesländer geregelt, vom Trassenverlauf betroffener Waldboden wird dabei gerodet, womit das Forstgesetz nicht mehr anwendbar wird und das sich daraus ergebende Betretungsrecht nicht mehr gilt. Der Wegehalter (= Besitzer eines solchen Weges) kann daher das Betreten seiner Weganlage nach seinem Ermessen gestatten - oder auch nicht. Das gilt für Hunde wie für Menschen.

Erholungssuchende, die von ihrem Betretungsrecht im Sinne des § 33 Forstgesetz Gebrauch machen, dürfen somit Hunde abseits von öffentlich benützbarren Wegen nur dann in den Wald mitnehmen, wenn sie zuvor die ausdrückliche Zustimmung des jeweiligen Waldeigentümers eingeholt haben.



Der Autor DI Mag. Peter Herbst ist Forstsachverständiger und Jurist in Villach, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, international anerkannter Experte für Forstrecht und Gebirgswaldbewirtschaftung;

Lehraufträge an in- und ausländischen Universitäten sowie der Forstlichen Ausbildungsstätte in Ossiach sowie umfangreiche Vortragstätigkeit im weit gesteckten Bereich der Schnittpunkte von Natur- und Rechtswissenschaften. Autor von „Wege-recht & Grenzstreitigkeiten“ sowie „Der Baum im Nachbarrecht“ (Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien; je € 19,80). E-Mail: HP@net4you.at

SPIEGEL · NEUVERGLASUNGEN · BILDERRAHMEN
REPARATURVERGLASUNGEN · BLEI- UND MESSING-
VERGLASUNG · HEBEBÜHNENVERLEIH · POKALE

JÖLLI GLAS GmbH

9470 St. Paul i. Lav.
Bahnhofstraße 2



Erinnerungsfoto mit den jungen Kärntner Jagdaufsehern – am Rande der Prüfungsfeier 2018 im Schlosspark von Mageregg.

Jagdaufseherkurs und Prüfungsfeier 2018

Text: Erich Furian, Kursleiter · Fotos: Alfred Blaschun



Der Jagdaufsehervorbereitungskurs 2018.

Der Kurs begann in gewohnter Weise am Samstag, 13. Jänner 2018, im Lehrsaal in Mageregg. Herzlichen Dank an die bewährten Helfer Marianna Wadl, Gerhard Memmer, Kurt Buschenreiter und Peter Pirker.

Die 56 zum Kurs angemeldeten Prüfungskandidaten zeichneten sich durch eine sehr hohe Anwesenheitsquote und aktive Mitarbeit aus. Das Thema Jagd und Soziale Medien ist innerhalb und außerhalb der Jägerschaft ein heißes Eisen. Deshalb wurde das Thema von Mag. Michael Baumgartner beim Kurs vorgetragen. In weiterer Folge war er Referent bei der Landesvollversammlung in

Die ersehnte Information von Otto Kornprat über die aktuellen Anmeldezahlen zur Jagdaufseherprüfung 2018 erhielten wir im Oktober 2017. Es freute uns sehr, dass es wiederum über 60 Kärntner Jäger waren, die sich zur Jagdaufseherprüfung angemeldet hatten.

Gnesau und daraufhin im ORF. Begonnen hat seine diesbezügliche Karriere beim Jagdaufseherkurs. Am 20. Jänner war der Kurs in der forstlichen Ausbildungsstätte in Ossiach, die übrigen 15 Kurstage fanden in Mageregg statt, da der Ausflug ins Lehrrevier Hallegg witterungsbedingt abgesagt werden musste. Am Sonntag, 18. März 2018, endete der heurige Jagdaufseherkurs.

Schriftliche und mündliche Prüfung

Die fünfstündige schriftliche Prüfung fand am Freitag, 5. April 2018 statt, wobei jeweils ein

Prüfer für das jeweilige Fach anwesend war. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, die Prüfung zur kundigen Person der Wildbeschau abzulegen.

Am 21. April fand um 9.00 Uhr bzw. um 11.00 Uhr die botanische Exkursion zum Sattnitzberg statt, wo eine Vielzahl von Kräutern, Sträuchern und Bäumen von den Kandidaten betrachtet und fotografiert werden konnte.

Die mündlichen Prüfungen begannen am 25. April. Es traten 60 Kandidaten zur Jagdaufseherprüfung und ein Kandidat zur Berufsjägerprüfung an.

Der Kurs 2017 war der bisher erfolgreichste mit einer Durchfallquote von erstmals unter zehn Prozent (5 von 57 Kandidaten).

Es hätte kaum jemand erwartet, aber den Titel „erfolgreichster Kurs“ mussten die 2017er schon ein Jahr später an die 2018er abgeben. Von 60 Kandidaten, die zur mündlichen Prüfung angetreten waren, haben es 56 geschafft. 24 haben die Prüfung mit Auszeichnung bestanden. 13 haben sich für einen Gegenstand noch intensiver interessiert und sind zu einer Nachprüfung angetreten. Am Ende haben es nur 5 von 61 nicht geschafft.

Warum werden die Ergebnisse immer besser?

Ich bin mir ganz sicher, dass die Prüfungen nicht leichter geworden sind. Meine Erklärung für dieses Phänomen ist, dass die Kandidaten sich gewissenhafter vorbereiten und dass die Anzahl

Prüfungsergebnis

Bestanden mit ausgezeichnetem Erfolg:

- Michael Bertleff, St. Stefan i. L.
- DI Rudolf Forsthuber, Wolfsberg
- Mag. Sigrud Grabner, Gnesau
- Mag. Michaela Hebein, Poggersdorf
- DI Thomas Hobel, Klagenfurt
- Hannes Jäger BA, Bad Eisenkappel
- Mag. Roman Kimbauer, Klagenfurt
- Ing. Gerhard Koinig, St. Stefan i. L.
- DI (FH) Josef Kowal, Feldkirchen
- Karin Kriegl, St. Gertraud
- Christof Lagler, Pörtschach
- Benjamin Melcher, Lavamünd
- Walter Möblacher, Klagenfurt
- Andreas Pernull, Jenig
- Franz Karl Pirker, Bad Eisenkappel
- Ing. Markus Rauscher, Görttschach i. Gailtal
- Lukas Rauter, Egg
- Ing. Alfred-Josef Sabitzer, Metnitz
- Ing. Andreas Sames, Villach
- Dr. Andreas Schuschnig, Finkenstein
- DI (FH) Schwarzl Florian Carl, St. Stefan i. L.
- Franz Tatschl, St. Gertraud
- Lukas Telsnig BEd, Meiselding
- Hannes Tronegger, Radenthein

Bestanden mit Erfolg:

- Othmar Florian, Malta
- Hannes Fritz, Brückl
- Andreas Glanzer BA, Villach
- DI Franz Gollner, St. Stefan i. L.
- Erich Grantner, Wolfsberg
- Peter Gregoritsch, Miklauzhof
- DI Dr. Andreas Gutsche, Wolfsberg
- Ing. Eva-Maria Habler, Greifenburg
- Adrian Josef Jernej, Sittersdorf
- Christoph Kastner, Kötschach-Mauthen
- Michael Kastner, Kötschach-Mauthen
- Markus Konrad, St. Stefan i. L.
- Michael Kulterer, Hermagor
- Christoph Lindner, Lendorf
- Klaus Pagitz, Pörtschach
- Erich Pichlkastner, Feldkirchen
- Stefan Pirker, Malta
- Ing. Helmut Pompenig, Viktring
- Gernot Prüger, Gurk
- Andrea Sacherer, Hüttenberg
- Thomas Scharf, Maria Rojach
- Arno Schatz, Bad St. Leonhard
- Stefan Schlitzer, Feldkirchen
- Werner Schratl, Griffen
- Christoph Thamer, Gnesau
- Ingo Urch, Sittersdorf
- Robert Waldner, Hüttenberg
- Elisabeth Wiedenig, Jenig
- Martin Wirnsberger, Rennweg
- Bianca Ziegler, Penk
- Markus Ziegler, Penk

Berufsjägerprüfung bestanden:

- Michael Meissl, St. Stefan i. L.



Die erfolgreichen Kursleiter Erich Furian und Peter Pirker.



Der Schlosspark von Mageregg bot das Ambiente auch der diesjährigen Prüfungsfeier.



Die Jhbg. Wolfsberg umrahmte musikalisch die JA-Prüfungsfeier ...



Die Prüfungskommissionsvorsitzende M.Mag. Renate Scherling.



Als neuer Jagdlandesjagdrat erstmals bei einer Zeugnisüberreichung: Martin Gruber.



LO-Stev. Mag. Günther Gomernig vertrat den terminlich verhinderten LO.



... wie auch der Chor der Kärntner Jägerschaft.

2019

Jagdaufseherkurs und -prüfung

Text: Erich Furian, Peter Pirker (Kursleitung)



Zahlreiche Angehörige und Freunde der „Jungjagdaufseher“ wohnten der Feier in Mageregg bei.



Anwesend bei der Prüfungsfeier auch eine hohe Abordnung des KJAV-Landesvorstandes. V.l.: LO-Stev. Dr. Schoffnegger, HP-Beauftragter D. Kölich, LO-Stev. Mag. Gomerig und Alt-Kursleiter K. Buschenreiter.



Der Landeswildbiologe Mag. Roman Kimbauer bedankte sich im Namen der Prüfungsabsolventen.



Eine große Gruppe erfolgreicher Lavanttaler „Jungjagdaufseher“, geschult und für die schwere Prüfung bestens vorbereitet von unserem Wolfsberger BO Mag. Martin Grünwald, sind stolz auf ihre Zeugnisse.

derer, die es nicht so ernst nehmen und es einmal probieren möchten, immer geringer wird. Nochmals meine aufrichtige Gratulation an alle, die die Prüfung bestanden haben.

Feierliche Zeugnisüberreichung

Die feierliche Zeugnisübergabe fand am Freitag, 22. Juni 2018, in Mageregg statt. Der Chor der Kärntner Jägerschaft und die Jagdhornbläsergruppe Wolfsberg sorgten für eine würdige Umrahmung. Die Obfrau der Bläsergruppe Karin Kriegl und zwei weitere Bläser haben heuer die Prüfung erfolgreich absolviert. Der Hausherr von Mageregg, LJM DI Dr. Ferdinand Gorton moderierte die Veranstaltung in bewährter gekonnter Weise. Als Gratulanten kamen die Vorsitzende der Prüfungskommission MMag. Renate Scherling, der Kursleiter Erich Furian vom Jagdaufseherverband, der LO-Stev. Mag. Günther Gomerig (in Vertretung des verhinderten LO Wadl) und der neue Jagdreferent der Landesregierung, LR Martin Gruber zu Wort.

Für die Neujagdaufseher sprach Mag. Roman Kimbauer, der als Wildbiologe der Kärntner Landesregierung mit hohem Vorwissen dennoch

keinen Kurstag versäumte. Die Absolventen wurden namentlich aufgerufen und erhielten ihr ersehntes, ehrlich verdientes Zeugnis. Im Anschluss an die würdige Feier, bei der auch viele Angehörige der Absolventen anwesend waren, lud die Kärntner Jägerschaft zu Speis und Trank.



Überreichung der wohlverdienten Zeugnisse an die angetretenen Damen ...



... und Herren.

Die Termine der nächsten Jagdaufseher- und Berufsjägerprüfungen werden gem. der §§ 4,6,7,9,10,11,12 und 14 des Gesetzes über die Berufsjäger- und Jagdaufseherprüfung, LGBl.Nr. 50/1971, zuletzt geändert durch LGBl.Nr. 65/2012, vor den bei der Kärntner Jägerschaft eingerichteten Prüfungskommissionen folgend festgesetzt:

Schriftliche Prüfung: Freitag, 5. April 2019
Mündliche Prüfungen: 7. bis 16. Mai 2019

Zum Nachweis der gem. §§ 7 und 14/2 des Gesetzes über die für die Berufsjäger- und Jagdaufseherprüfung erforderlichen Voraussetzungen sind einem formlosen schriftlichen Ansuchen um Zulassung zur Prüfung beizulegen:

- Geburtsurkunde (vollendetes 18. Lebensjahr)
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Abschlusszeugnisse der besuchten Schulen
- Strafregisterbescheinigung (nicht älter als drei Monate)
- Ärztliches Zeugnis über die körperliche und geistige Eignung für den Jagdschutzdienst
- Jagdprüfungszeugnis

Für die Jagdaufseherprüfung ist außerdem die Vorlage eines Jagderlaubnisscheines, mit welchem eine mindestens dreijährige jagdliche Tätigkeit nachgewiesen wird oder dreier Jagderlaubnisscheine, mit welchen jeweils eine einjährige jagdliche Tätigkeit nachgewiesen wird. Weiters sind die Jagdkarte (Original oder Kopie) sowie der Nachweis über die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages zur Kärntner Jägerschaft und der Haftpflichtversicherungsprämie für den dreijährigen Zeitraum der Verwendung im Jagddienst beizubringen. Wenn nicht vorhanden, kann dies auch vor Ort (Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft) überprüft werden.

Für die Berufsjägerprüfung gelten zusätzlich zu den oben genannten Erfordernissen:

- a) Die Beibringung einer Bestätigung über eine mindestens dreijährige hauptberufliche Verwendung als Jagdpraktikant in einem anerkannten Praxisbetrieb (mit Tagebuch). Auf diese dreijährige Praxis sind Zeiten eines erfolgreich abgeschlossenen, mindestens 10-wöchigen Kurses an einer forstlichen Lehranstalt oder an einer forstlichen Ausbildungsstätte zur Heranbildung für die Aufgaben als Forstschutzorgan (§ 11 Abs. 2 lit. c des Kärntner Landesforstgesetzes 1979, LGBl.Nr. 77, i.d.g.F.) und Zeiten einer erfolgreich abgeschlossenen Forstfachschule (§ 117 des Forstgesetzes 1975, BGBl.Nr. 440, i.d.g.F.) anzurechnen; gegebe-

nenfalls sind daher entsprechende Nachweise (Zeugnisse oder Bescheinigungen) hierüber vorzulegen;

- b) Die Beibringung von Nachweisen (Zeugnisse oder Bescheinigungen) über den erfolgreichen Besuch von zwei jagdlichen Fachkursen für Berufsjäger;
- c) Die Beibringung eines Nachweises einer der gem. § 11 Abs. 2, lit. b bis d des Kärntner Landesforstgesetzes 1979, LGBl.Nr. 77, i.d.g.F., notwendigen Voraussetzungen für die Bestätigung als Forstschutzorgan, soweit dies nicht schon gem. Pkt. a) erfolgt ist;
- d) Die Beibringung eines Nachweises, dass der Prüfungswerber während der Verwendung als Jagdpraktikant in einem anderen Bundesland: entweder eine diesbezügliche Bestätigung der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde oder die Vorlage der diesbezüglichen Jahresjagdkarten (Original oder Kopie).
- e) Falls der Prüfungswerber die Voraussetzungen für die Punkte a) u. b) nicht erfüllt, jedoch mindestens 10 Jahre im Jagdschutz tätig war, kann er einen Antrag auf Nachsicht von den Voraussetzungen dieser ersten beiden Punkte an den Landesjägermeister von Kärnten stellen, dem eine Bestätigung über eine mindestens zehnjährige Verwendung im Jagdschutzdienst anzuschließen ist.

Der Antrag und die Beilagen sind gem. § 14 Gebührengesetz 1957, i.d.g.F. entsprechend zu verbühren (Antrag € 14,30 Beilagen je Bogen € 3,90, jedoch nicht mehr als € 21,80 je Beilage, soweit diese Beilagen nicht schon früher vorschriftsmäßig verbührt wurden). Mit dem Zulassungsbescheid wird ein Zahlschein für die Entrichtung der Gebühren mitgesandt.

Der Prüfungsstoff für die Jagdaufseherprüfung umfasst die in den §§ 4 und 7, für die Berufsjägerprüfung die in den §§ 4 und 6 der Verordnung des Landesvorstandes der Kärntner Jägerschaft vom 4.11.2004, Zl. JABJP/76/1/2004, zuletzt geändert mit der Verordnung vom 17.2.2005 Zl. JABJP/318/1/2005, mit welcher nähere Bestimmungen über die Berufsjäger- und Jagdaufseherprüfung erlassen wurden, angeführten Gegenstände. Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen und einen mündlich-praktischen Teil. Spätestens vor Beginn der Prüfung ist die Einzahlung der Prüfungsgebühr in der Höhe von € 60,- nachzuweisen. Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist bis spätestens 15. Oktober 2018 an die Kärntner Jägerschaft, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt, zu richten. Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Landesjägermeister von Kärnten mit Bescheid aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes über die Berufs- und Jagdaufseherprüfung. Telefonische Auskünfte erteilt die Juristin der KJ, Mag. Burgstaller-Gradenegger unter Tel.Nr. 0463/511469.

Jagdaufseher-Vorbereitungskurs 2019

Im Auftrag der Kärntner Jägerschaft veranstaltet der Kärntner Jagdaufseher-Verband für die Jagdaufseherprüfungskandidaten einen Vorbereitungskurs.

Dieser umfasst 16 Kurstage, die jeweils am Wochenende (Samstag und Sonntag) stattfinden. 15 Kurstage werden im Jägerhof Mageregg (Lehrsaal) und ein Tag an der Forstlichen Ausbildungsstätte in Ossiach abgehalten.

Gleichzeitig mit dem Bescheid der Ktn. Jägerschaft über die Zulassung zur Jagdaufseherprüfung ergeht die Einladung zum Vorbereitungskurs. Die Kursgebühr ist mittels beiliegendem Erlagschein einzuzahlen, die erfolgte Einzahlung gilt als Anmeldung zum Vorbereitungskurs.

Der Kurs beginnt am Samstag, 12. Jänner 2019 und endet am Sonntag, 24. März des nächsten Jahres. Am ersten Kurstag können von den Kursteilnehmern die aufgelegten Schulungsunterlagen käuflich erworben werden. Als Kursleiter fungiert Erich Furian, Ebenweg 10, 9020 Klagenfurt, Tel.-Nr. 0463/37583. Sein Stellvertreter ist Peter Pirker, Fichtenweg 5, 9314 Launsdorf, Tel.-Nr. 0650-2929111.

Alle Prüfungswerber sind zur Teilnahme am Kurs des KJAV herzlich eingeladen, bietet dieser doch eine optimale Vorbereitung auf die Prüfung.



BUSCHENSCHENKE MÖRTL

Das Ausflugsziel inmitten des Miegerer Jagdgebietes

Für alle Jäger und Naturliebhaber

Anfragen unter
(04225) 8252 oder
(0664) 1838976

Geöffnet ab 15.00 Uhr -
Montag und Dienstag Ruhetag

In den Farben der Natur

Fotos: Dietmar Streitmaier, Natur & Wildstation Kärnten/KJAV

Herbst 2018

Unser aller Mutter Natur im Bild festzuhalten heißt, dass sich im Augenblick der flüchtigen Wirkung all unsere Fähigkeiten vereinigen: Faszination, Auge, Kopf und Herz ...



Fuchs



Fasan



Murmeltier



Raufußkauz



Fischotterjunges



Schwarzstorch

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Gedenken an die verstorbenen Jagdaufseherkameraden.
3. Ansprache und Bericht des Landesobmannes.
4. Grußworte der Ehrengäste.
5. Bericht des Landeskassiers.
6. Bericht der Rechnungsprüfer und Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Landesvorstandes

Kurze Pause – Fortsetzung der Tagung mit einem Jagdkulturblock der Steirischen Familienmusik Thomas Weinzerl.

7. Fachreferat von Mag. Michael Baumgartner zum Thema: „Jagd und Social Media – vom Shitstorm zur Anerkennung“.
8. Nachwahl der Funktionen einer Landesschriftführerin, einer stellv. Landesschriftführerin, eines Vorstandsmitgliedes und eines stellv. Vorstandsmitgliedes. (Ein einstimmiger Wahlvorschlag des Landesvorstandes aus der Sitzung vom 13.3.2018 für alle Positionen liegt vor).
9. Ehrung verdienter Mitglieder.
10. Behandlung eingelangter Anträge von Delegierten.
11. Allfälliges und Diskussion. (Verlosung einer Jagdeinladung unter den Delegierten).



LO Bernhard Wadl eröffnete die 45. Landesvollversammlung im Kultursaal Gnesau und freute sich wiederum über ein volles Haus.

45. Landesvollversammlung

Text: LO und Birgit Gattuso
Fotos: Alfred Blaschun

Die diesjährige 45. Landesvollversammlung wurde am Samstag, dem 14. April 2018 mit Beginn um 9.00 Uhr im Kultursaal Gnesau im Bezirk Feldkirchen mit den Klängen der Jagdhornbläsergruppe „Waasener Hornbläser“ mit den Stücken, „Sammeln der Jäger“ und die „Begrüßung“ pünktlich eröffnet. LO Bernhard Wadl begrüßte alle Anwesenden mit einem herzlichen „Grüß Gott“ und einem kräftigen „Weidmannsheil“ zur 45. Jubiläums-Landesvollversammlung des KJAV, im Kultursaal in Gnesau. Er stellte die Familienmusik Thomas Weinzerl aus der Südsteiermark (auch als Jagdhornbläsergruppe „Waasener Hornbläser“ bekannt) vor und bemerkte, dass die Familienmusik das Geburtstagsgeschenk des KJAV für diese Jubiläumsveranstaltung sei. Der LO rief in Erinnerung, dass er im Gnesauer Kultursaal im Jahre 1991 zum geschäftsführenden Obmann, im Jahre 1992 zum Landesobmann des KJAV und Dr. Ferdinand GORTON im Jahre 1999 zum Landesjägermeister von Kärnten gewählt wurden.

Der LO begrüßte namentlich folgende Ehrengäste und Mitglieder: Andreas Scherwitzl – Abgeordneter zum Kärntner Landtag, stellv. SPÖ Klubobmann und Bürgermeister der Marktgemeinde Magdalenberg; Ferdinand Hueter – Abgeordneter und Kärntner Landtag, ÖVP; DI Christian Matitz – Landesforstdirektor von Kärnten; Chefspektor Josef Lassnig – Polizeiinspektionskommandant Feldkirchen, i.V. für die Landespolizeidirektorin Hofrätin Mag. Dr. Michaela Kohlweiss; Kontrollinspektor Helmut Altmann – Polizeiinspektionskommandant in Patergassen; Ing. Sepp Obwegger – Landesobmann des Kärntner Almwirtschaftsvereines; Dr.

Andreas Kleewein – GF von BirdLife Landesgruppe Kärnten; Ing. Hanshelmut Helm mit Begleitung – LO des Steirischen Aufsichtsjägerverbandes; Ing. Otto Burböck mit einer Abordnung seines Landesvorstandes – LO des Salzburger Jagdschutzvereines; Erich Stampfer – Bürgermeister der Gemeinde Gnesau; Franz Kohlmayer – Bezirksjägermeister von Spittal/Drau; Ing. Sepp Schnabl – Bezirksjägermeister-Stellv. von Feldkirchen; JA Egon Gruber – Bildhauermeister und Hegeringleiter-Stellv. von Bad Kleinkirchheim (hat das KJAV-Logo entworfen); Ing. Manfred Buttazoni und Ing. Gerhard Köck – BO und BO-Stellv. der KJAV Bezirksgruppe Feldkirchen – verantwortlich für die Organisation der 45. LVS; Dieter Wiedemann – KJAV-Mitglied aus Hannover/Deutschland; Ing. Max Fischer, Willi Loibnegger und ÖR Hans Ramsbacher – Verbandsgründungs- und Ehrenmitglieder des KJAV; Thomas Weinzerl mit Familie – „Waasener Hornbläser“; Fredy Blaschun – vulgo „Fenstergucker“; Familie Schwetz – Kirchenwirt in Gnesau; Hegeringleiter, KJAV-Bezirksobmänner mit Delegierten, Funktionäre der Kärntner Jägerschaft und alle Anwesende (die namentlich nicht genannt wurden).

Entschuldigt wegen Verhinderung haben sich eine nicht mindere genannte Anzahl namhafter Ehrengäste. Bernhard Wadl überbrachte in der Folge die Grüße und Glückwünsche des an dieser Jahrestagung nicht teilnehmenden Landesjägermeisters Dr. Ferdinand Gorton.

Es erfolgte die Feststellung der Beschlussfähigkeit. Durch die Anwesenheit von 124 der 138 Delegierten war die Beschlussfähigkeit für die 45. Landesvollversammlung gegeben.

124 der 138 Delegierten und eine große Anzahl von Ehrengästen und Mitglieder kamen am 14. April nach Gnesau.



Bgm. Erich Stampfer war als politischer Hausherr des Veranstaltungsortes.

LO Ing. Otto Burböck vom Salzburger Jagdschutzverein sprach ebenso ...

... wie sein steirischer Kollege LO BFö. Ing. Hanshelmut Helm anerkennenden Grußworte.

Als Vertreter der Exekutive anwesend, der Feldkirchner PI-Kommandant und JA Cheflnsp. Josef Lassnig.

Mit Dr. Andreas Kleewein war erstmals bei einer LVV des KJAV ein Vertreter von BirdLife Kärnten als Ehrengast anwesend.



Die „Waasener Hornbläser“ aus der Südsteiermark sorgten für die musikalische Umrahmung des diesjährigen Jagdaufseherfestes.

Gedenken an die verstorbenen Jagdaufseherkameraden

Alle Anwesenden erhoben sich von den Plätzen und der LO verlas die Namen jener 27 Jagdaufseherkameraden, die im letzten Jahr (seit der 44. LVS) verstorben sind. Die Jagdhornbläsergruppe spielte einen Choral und anschließend die Signale „Jagd vorbei“ und „Hala li“.

Ansprache und Bericht des Landesobmannes

Der Bericht des LO wurde in der Juniausgabe 2018 der Verbandszeitung veröffentlicht und ist dort nachlesbar.

Grußworte der Ehrengäste

Der Bürgermeister der Gemeinde Gnesau, **Erich Stampfer**, begrüßte alle Anwesenden zur 45. Landesvollversammlung. Er zeigte sich sehr erfreut, dass die LVS in Gnesau stattfindet und stellte seine Gemeinde kurz vor. Die Gemeinde Gnesau hat zwischen 1.050 und 1.100 Einwohner und ist mit 78 km im sogenannten Oberen Gurktal gelegen – einem der schönsten Hochtäler von Kärnten. Gnesau liegt im NW des politischen Bezirkes Feldkirchen, eingebettet in den Bergen des Biosphärenparks Nockberge und der Gurktaler Alpen – im

Herzen von Kärnten. Die Region zeichnet sich durch viel Sonnenschein und wenig Nebel aus. Hervorzuheben sei der Waldreichtum und die Unberührtheit des Lebensraumes. Die Gemeinde besteht aus 12 Ortschaften, wobei Gnesau der größte und somit der Hauptort ist. Bis in die späten 1950er-Jahre waren 60 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig, heute sind es ca. 10–14 %. Im Gebiet entstanden Industrie und Gewerbebetriebe, z. B. die Firma Leeb Balkone mit 180–200 Mitarbeitern, die Präzisionstechnikfirma Meislitzer und sieben gut gehende Gastwirtschaften. In der Gemeinde sind es – gesamt gesehen – ca. 420 Arbeitsplätze. Es kann gesagt werden, dass der Strukturwandel – weg von der Landwirtschaft und hin zur Industrie und zum Gewerbe – in der Gemeinde bravurös gemeistert wurde. Weiters besteht in der Gemeinde ein reges Vereinsleben. Durch die landwirtschaftliche Prägung ist in der Gemeinde die Jagd täglich präsent. Wir haben sechs Gemeindejagden und elf Eigenjagden. Als Bürgermeister dürfe er stolz berichten, dass das Miteinander, das Gespräch und die Wertschätzung von Grundbesitzern und Jägern in der Gemeinde Gnesau sehr gut funktionieren würden. Bürgermeister Stampfer verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Beziehung zwischen Jagd und Grundbesitzern aufgrund des heurigen extremen Winters und der daraus resultierenden Schwierig-

keiten auch dieser Anforderung standhält. Der Bürgermeister wünschte der Landesvollversammlung noch einen guten Verlauf und bedankte sich bei den Verantwortlichen, dass die 45. Landesvollversammlung in Gnesau stattfindet. Er beendete seine Grußworte mit einem kräftigen „Weidmannsheil“ und einem „recht herzlichen Dank“.

Der LO des Salzburger Jagdschutzvereines, **Ing. Otto Burböck**, begrüßte alle Anwesenden und überbrachte die Grüße der Salzburger Jagdaufseher. Er berichtete, dass in Salzburg, mit gleichem Datum, die 500 Mitgliederkarte bereits überschritten wurde. Er betonte, dass Salzburg flächenmäßig etwas kleiner wie Kärnten sei und vertrat die Meinung, dass Salzburg die Hälfte der Mitgliederzahl von Kärnten bereits erreicht habe (in Salzburg sind von 1.500 Jagdaufsehern bereits 500 Mitglieder beim Jagdschutzverein). Ing. Burböck bedankte sich beim LO und Marianna Wadl, dass sie sich immer die Zeit nehmen, auch bei den Salzburger Vollversammlungen und weiteren Veranstaltungen teilzunehmen. Er wünschte der LVV noch einen guten Verlauf und beendete seine Grußworte mit einem kräftigen „Weidmannsheil“.

Der LO des Steirischen Aufsichtsjägerverbandes, **Ing. Hanshelmut Helm**, begrüßte alle Anwesenden. Er erwähnte, dass 45 Jahre KJAV, fünf Jahre Steirischer Aufsichtsjägerverband und damit 50 Jahre Bernhard Wadl (der Kärntner LO war maßgeblich an der Gründung des Steirischen Aufsichtsjägerverbandes beteiligt) ihn sehr fröhlich stimmen und dankte für die Einladung zur heutigen LVV. Besonders erfreut zeigte er sich über die musikalischen Darbietungen der steirischen Familienmusik Weinzerl. Er berichtete, dass der Steirische Aufsichtsjägerverband gegen die Abgabe von € 50,-, die für die verpflichtende Weiterbildung an die Steirische Jägerschaft bezahlt werden müssen, ankämpfte. Weiteres wurde letzte Woche in der Vorstandssitzung ein Positionspapier gegen Windkraft verabschiedet. Auch in der letzten Verbandszeitung wurde ein aktueller Stand, was Windenergie in der Steiermark betrifft, verfasst. Alle Anwesenden wurden von ihm zu dem am 8. September 2018 stattfindenden 3. Steirischen Aufsichtsjägertag, der in Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum Stübing, unter dem Motto „Jagd und Natur – wir gehören dazu“ steht, recht herzlich eingeladen. Schwerpunkt die-



Ing. Sepp Obweger vertrat in Gnesau als Landesobmann des Kärntner Almwirtschaftsvereins.

LFD DI Christian Matitz als Grußbotschafter in Gnesau.

Unser JA-Kamerad und LAbg. Ferdinand Hueter sprach als Vertreter der ÖVP.

Der stv. Clubobmann und LAbg. der SPÖ, Bgm. Andreas Scherwitzl war der letzte Grußredner des Tages.

LK Mag. Gerhard Memmer mit seinem Bericht über die finanzielle Gebarung des Verbandes im Vereinsjahr 2017.

Unser Rechnungsprüfer Dietmar Streitmaier berichtete auch im Namen seines Kollegen Gerfried Leitgeb über die Prüfung der Kassa.

ser Veranstaltung werde die Jagd sein. Es werde eine Jagdhundeschau und ein Jagdhornbläserfest geben. Der steirische LO Ing. Helm beendet seine Grußworte mit einem „Danke schön – und mocht's weiter so“.

In Vertretung für die verhinderte Landespolizeidirektorin Hofrätin Mag. Dr. Michaela Kohlweiss und als Vertreter für die Exekutive Kärntens begrüßte Chefinspektor **Josef Lassnig** von der Polizeiinspektion Feldkirchen (er ist selbst Jäger und Jagdaufseher) alle Anwesenden recht herzlich. Er überbrachte die Grußworte der Landespolizeidirektorin. CI Lassnig berichtete über die neue Form der Verständigung von Jagdaufsehern nach einem Wildunfall, welche vom LO als Beamter der PI Feldkirchen entwickelt wurde und seit einem halben Jahr auf der Polizeiinspektion zur Anwendung komme und bestens funktioniere. Ähnlich wie in Google-Maps wurden sämtliche Jagdreviere und die zuständigen Jagdaufseher eingetragen. Diese Karte kann im Anlassfall sofort aufgerufen und das zuständige Jagdschutzorgan unverzüglich verständigt werden. Er verließ seiner Hoffnung Ausdruck, dass nach Anregung dieser Vorgangsweise bei der Landespolizeidirektion diese Form der Verständigung bald für ganz Kärnten möglich sein werde. CI Lassnig dankte im Namen der Landespolizeidirektorin für die gute Zusammenarbeit mit dem KJAV und wünschte der Veranstaltung noch einen guten Verlauf, allen Jagdaufsehern ein kräftiges „Weidmannsheil“ und immer unfallfreie Nachhausefahrt.

Der LO bedankt sich bei CI Lassnig für seine Grußworte und gratulierte nachträglich zum 50. Geburtstag, den der Inspektionskommandant am 1. März 2018 gefeiert hat.

Der Geschäftsführer der BirdLife Landesgruppe Kärnten, **Dr. Andreas Kleewein**, begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich für die Einladung zur LVV. Er erwähnte, dass es eine große Ehre und keine Selbstverständlichkeit sei, als Vertreter einer Naturschutzorganisation zu einer jagdlichen Veranstaltung eingeladen zu werden und berichtete wie folgt:

Im Jahr 2016 kam es im Zuge der Windkraftthematik zwischen dem KJAV und BirdLife Kärnten zu ersten Gesprächen und es wurde sofort erkannt, dass beide ähnliche Interessen vertreten. Er betonte auch, dass BirdLife keine Tierschutzorganisation, sondern eine Naturschutzorganisation sei. BirdLife ist der Schutz des Wildes, der Schutz von Wildruhezonen, aber auch die Thematik „Freizeitnutzer“, wie bereits angesprochen, sehr wichtig. Priorität haben bei BirdLife die Raufußhühner, die im Anhang 1 der Vogelschutz-Richtlinie vorkommen, wenn es heißt sich gegen die Windkraft in Kärnten einzusetzen! Dr. Kleewein stellte die Frage, was Windkraft ökonomisch bringe. Ungefähr 1,2 % der Primärenergie wird in Österreich durch Windkraft und Photovoltaik erzeugt – dies sei ein verschwindend kleiner Prozentsatz. Ökonomisch bringt dies für die Jagdausübenden einen großen Schaden. Das Wild wird unter die Waldgrenze gedrückt und es kommt vermehrt zu Verbiss- und

Schälchäden, es kommt aber auch zu einer Verhaltensänderung des Wildes. Der große Hahn, der im Traditions-, Kultur- und Brauchtumswesen des Jagdwesens eine große Rolle spiele – ihn zu erhalten ist unsere Aufgabe. Weiteres kommt es durch Windparks zu einer extremen Entwertung der Grundstücke, für den Grundbesitzer und den Jagdausübungsberechtigten. Zerstört werden aber auch alle Maßnahmen der Jägerschaft, die sich für den Erhalt des Auerwildes einsetzen, wie auch Herr Steiner, der im Saal anwesend ist, immer betonte. Als Zeichen nach außen hin haben der KJAV und BirdLife Kärnten gemeinsam gegen den geplanten Windpark „Steinbergeralpe“ eine Beschwerde beim Kärntner Landesverwaltungsgericht eingebracht“. Dr. Kleewein bedankte sich nochmals für die Einladung und wünschte allen Anwesenden für das Jagdjahr 2018 ein kräftiges „Weidmannsheil“.

Der Landesobmann des Kärntner Almwirtschaftsvereins **Ing. Sepp Obweger** begrüßte alle Anwesenden und gratulierte dem LO zum Artikel in der heutigen Ausgabe der Kleinen Zeitung zum Thema Großraubwild. Er betonte die Wichtigkeit einer gemeinsamen Vorgangsweise mit dem KJAV. Obweger berichtete wie folgt:

Im letzten Jahr gab es gemeldete Großraubwildschäden in der Höhe von € 58.000,-, welche von der Versicherung der Kärntner Jägerschaft bzw. dem Kulanztopf abgedeckt wurden. Es wurde im letzten Jahr auch sehr intensiv das neue Jagdgesetz diskutiert und der Almwirtschaftsverein habe sich in diese Diskussion sehr intensiv eingebracht. Uns



Nach einer kurzen Pause eröffnete die Familienmusik Thomas Weinzerl mit dem „Gurktaler Walzer“ und einem weiteren Musikstück den zweiten Teil der Versammlung. Mit großer Aufmerksamkeit und Freude folgten die zahlreichen Versammlungsteilnehmer den Musikdarbietungen der steirischen Gäste.

haben zwei Dinge sehr beschäftigt: Der § 74 Abs.4 des Kärntner Jagdgesetzes, in dem festgehalten wurde, dass das Land über einen Schadensfond, nach budgetären Möglichkeiten, Schäden welche durch ganzjährig geschonte Wildarten verursacht werden, abzudecken hat. Auf sehr wenig Begeisterung beim Almwirtschaftsverein fällt die Bestimmung des § 75 Abs.3 lit. a, wonach diese Schäden nur dann zu ersetzen sind, wenn alle wirtschaftlich zumutbaren Schutzvorkehrungen vom Geschädigten getroffen wurden. Die noch offenen Fragen aus diesen Bestimmungen wurden im Rahmen der Vollversammlung des Almwirtschaftsvereins auf der AGRAR-Messe in Klagenfurt, bei der auch der KJAV-LO anwesend war, diskutiert. Bei der Podiumsdiskussion, bei der alle im Kärntner Landtag vertretenen Parteien, auch der Abgeordnete Scherwitzl für die SPÖ, anwesend waren, wo wesentliche Fragen gestellt wurden, wie „Was ist letztendlich wirtschaftlich zumutbar?“ und betreffend „Forderung der Übernahme des Wolfes vom Anhang 4 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) in den Anhang 5“? Diese Fragen wurden von allen Parteien, bis auf DI Joham von den Grünen, mit „Ja“ beantwortet“. Obweger betonte, dass Herdenschutz nicht funktioniere – siehe die Berichte aus Frankreich und Deutschland. Auch in Osttirol wurde das Projekt Herdenschutz abgebrochen, da der Aufwand viel zu groß war. Da das Thema Wolf seit der Wolfsichtung und den Schäden im Lavanttal,

aber auch der Sichtung von mehreren Wölfen auf der Millstätter-Alpe, sehr aktuell ist, habe der Almwirtschaftsverein gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Kärnten eine Wolfstagung am 5. Mai 2018 in St. Margarethen im Lavanttal geplant, zu der alle Anwesenden recht herzlich eingeladen sind. Für Obweger stelle sich die Frage: „Wollen wir die Almwirtschaft mit ihren Vorzügen oder wollen wir zurück zur Wildnis mit allen daraus resultierenden Folgen?“ Wolfsrudel und Almwirtschaft haben in der Vergangenheit nie funktioniert und werden auch in der Zukunft nicht funktionieren. Obmann Ing. Obweger betonte die Wichtigkeit des Zusammenhaltes zwischen der Almwirtschaft, der Landwirtschaftskammer und der Jägerschaft. Er bedankte sich beim LO für den unermüdlischen Einsatz und die ausgezeichnete Zusammenarbeit in dieser Thematik und wünschte allen Anwesenden ein kräftiges „Weidmannsheil“.

Der Landesforstdirektor **DI Christian Matitz** begrüßte alle Anwesenden, bedankte sich für die Einladung und überbrachte die Grüße des gesamten Landesforstdienstes. Er erklärte, dass den Forstdienst in Kärnten rund 50 Personen vollziehen und im Verhältnis zu über 2.000 Jagdaufsehern, diese eine verschwindende Minderheit seien. Er sei der Meinung, dass wir ein gemeinsames großes Thema, den Lebensraum Wald hätten, es ist das Wald- und Ökosystem. Wir bewegen uns in diesem und es ist für alle ein Platz (Förster, Jagdaufseher,



Sie haben Ihre Wünsche im Visier?

Hier ist die Informationen aus erster Hand:

Wer seine Wohnsituation ändern möchte, braucht einen Wohn-Ratgeber. Wir haben gleich drei: Kaufen, Bauen, Sanieren.



SPARKASSE
Feldkirchen
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

www.feldkirchen.sparkasse.at

CONVISIO
refining business

Wirtschaftstreuhand – Steuerberatung

Mag. Krall – Mag. Neubert – Mag. Slamanig

A-9431 St. Stefan im Lavanttal, Alte Straße 2

Tel.: +43 (0) 4352 / 36 256 Fax: DW 4

E-Mail: wolfsberg@convisio.at

www.convisio.at

CONVISIO Wolfsberg
Wirtschaftstreuhand – Steuerberatung GmbH



BO Mag. Martin Grünwald leitete als Vorsitzender der Wahlkommission die folgende Nachwahl in zwei Funktionen des Landesvorstandes. Die Kandidaten für die Funktionen als stv. Landesschriftführer und eines stv. Landesvorstandsmitgliedes Mag. Dr. Sigrig Müller und Damijan Kölich stellten sich mit einer Kurzbiographie den Delegierten vor.



Auch der St. Veiter Alt-BO Sigi Herrhofer beteiligte sich mit einer wichtigen Wortmeldung an der Diskussion in Gnesau.

Jäger, Freizeitnutzer, Schalenwild und Sonstiges). Zu klären sind die Fragen: Wann, Wo, Wieviel und zu welcher Zeit? Wir sind sehr kompetent, um diese Fragen gemeinsam zu lösen und nicht die vielen Leserbriefschreiber und der Wiener Tierschutzverein. DI Matitz wünschte für das Jagdjahr 2018 ein kräftiges „Weidmannsheil“ und „Anblick“.

Der Abgeordnete zum Kärntner Landtag und JA **Ferdinand Hueter** begrüßte alle Anwesenden mit einem kräftigen „Weidmannsheil“ zur 45. Landesvollversammlung. Er schloß sich den Vorrednern an und betonte insbesondere das von DI Matitz angesprochene Ökosystem, in dem wir alle nach Rangordnung zusammenleben. Der Abgeordnete Hueter führt aus wie folgt: „Er sei der Meinung, dass es im Jagdgesetz einiges nachzurüsten gäbe und erwähnte explizit den § 16 des Ktn. Jagdgesetzes, in dem nach Waldverwüstung die Auflösung des Pachtvertrages beschrieben ist. Er bezeichnete dies als keine gute Lösung, da wir alle wissen würden, dass all diese Schäden, auch die des Fischotter mit dem im Gesetz für den zukünftigen Schadensfond zu dotierenden Betrag von € 105.000,- nicht abgegolten werden könnten. Er werde mit dem Abgeordneten Scherwitzl dies noch besprechen, und sie werden auch zu einer Lösung kommen. Er vertrat die Meinung, dass wir auf Augenhöhe reden und gemeinsam zusammenwirken

müssen, nur dann werden wir rasch zu einer Lösung kommen. Auch das Thema Wolf dürfe nicht verniedlicht werden. Wir sehen die Folgen dieser Entwicklung ganz genau in den baltischen Ländern, Frankreich, Deutschland usw. Wir sind gefordert dieses Thema gemeinsam anzugehen, wir bräuchten Lösungsansätze. Wir Jäger würden diesbezüglich in den Medien leider nicht sehr gut dargestellt. Als politischer Vertreter bekenne er sich ganz klar zur Regulierung. Es gäbe keine Wildart, die alle Freiheiten habe und jeder sehe zu und man dürfe nichts unternehmen. Es sei nachgewiesen, dass der Wolf in einer Kulturlandschaft keinen Platz findet. Denn die Almwirtschaft sei für uns unverzichtbar und daher habe der Wolf in diesem Ökosystem keinen Platz! Auf die Katzen- und Hundehalterverordnung wolle er nicht näher eingehen, erwähnte aber, dass wir als Jagdaufseher nicht als „Schießer auf Katzen und Hunde“ dargestellt werden wollen. Es gäbe für alles Richtlinien und so auch für Katzen und Hunde. Das Thema Naturnutzung brauche eine neue Definition. Es dürfe nicht sein, dass die bei der Freizeitnutzung entstandenen Schäden den Grundbesitzer und Jäger treffen. Zu all diesen Themen müssen wir gemeinsam zu Lösungsansätzen kommen. Wie mit dem Abgeordneten Scherwitzl besprochen, werde es seitens des Landes zu einer finanziellen Aufstockung des Zeckenschutzimpffonds für den KJAV kommen.

Der Abgeordnete zum Kärntner Landtag, stellv. SPÖ Klubobmann und Bürgermeister der Marktgemeinde Magdalensberg, **Andreas Scherwitzl**, begrüßte alle Anwesenden und überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Peter Kaiser. Er begründete seine Anwesenheit als Nichtjäger und Nichtlandwirt damit, dass er bereits im Zuge der Verhandlungen für die Jagdgesetznovelle vom Landeshauptmann beauftragt wurde, danach zu trachten, dass eine gute Lösung erarbeitet werde. Er betonte, dass mit dem neuen Jagdgesetz eine tadellose Lösung gefunden wurde. Er erklärte weiteres die Gründe für die Jagdgesetznovelle, dass dieser ein Rechnungshofbericht zugrunde lag, in dem kritisiert wurde, dass sich der Zustand des Schutzwaldes, insbesondere in Kärnten, verschlechtert habe. Die Schäl- und Verbißschäden verursachten einen Schaden von 12 Mio. Euro jährlich. So war es die Aufgabe der Politik geeignete Maßnahmen zu treffen, auf Empfehlung der Fachleute, die geeignet sind, vor allem den Zustand des Schutzwaldes zu verbessern. Es hat Maßnahmen gegeben, die zwischenzeitlich im neuen Jagdgesetz verankert seien. Es erfolgte die Neuregelung der Fütterungsfrage, die Feststellung des Wildbestandes mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden, um Wildruhezonen festzustellen. Diese Wildruhezonen gemeinsam mit der Landesregierung und den Bezirkshauptmannschaften festzu-

legen, werde unumgänglich sein! Auch die Bestimmung der Wildfreihaltezone wurde ins Gesetz aufgenommen, wo im Auftrag der Behörde jedes Stück Rotwild, unabhängig von Klasse oder Schonzeit, ausgenommen tragende Tiere, erlegt werden müssen. Denn der Erhalt des Schutzwaldes sei Aufgabe der Politik – er liege im öffentlichen Interesse – und hat absoluten Vorrang. Alternativen seien millionenteure Schutzverbauten, die sich niemand leisten könne. Auch die Einrichtung eines Schadensfonds wurde beschlossen, und es war die Beharrlichkeit von Ferdinand Hueter, dass der Fond eine entsprechende Dotierung habe. Mit dem Betrag von € 105.000,- werde der Fond nicht das Auslangen finden (siehe Fischotterthematik). Scherwitzl verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass es heuer noch zu einer verträglichen Lösung für Jäger und Fischer kommen werde. In diesem Jahr würden noch die gesetzlichen Maßnahmen für den Schadensfond getroffen und dieser werde erstmals 2019 wirksam. Der eigentliche Meilenstein dieser Maßnahme sei, dass die Jäger für Schäden, die durch ganzjährig geschütztes Großraubwild entstehen, nicht mehr haften werden. Die bisher geltende verschuldensunabhängige Haftung (die an sich verfassungswidrig war) wurde somit aufgehoben. Scherwitzl erwähnte, dass er bereits im Vorjahr an der KJAV-LVV teilnehmen durfte und klar und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht habe, dass die Politik den Jagdaufseherverband und die Jagdschutzorgane stärken wolle. Die Bestelldauer wurde auf fünf Jahre angehoben und es wurden dem Jagdaufseher mehr Rechte eingeräumt, wie die Möglichkeit der Abmahnung (nur bei kleinen Verstößen) – das Damoklesschwert des Amtsmisbrauches, bei Nichtanzeige, – wurde somit entschärft. Auch die finanzielle Unabhängigkeit des Jagdaufseherverbandes wurde gestärkt, durch Anhebung der laufenden Dotierung auf 1,5 % des Aufkommens der Jagdabgabe und wir haben diese mit einem Prozentsatz definiert, zuvor sei es ein Fixbetrag gewesen. Die Regierung bekenne sich gemäß Koalitionsvereinbarung dazu, den Schutzstatus des Wolfes herabzusetzen. Der Magdalensberger Bürgermeister werde sich auch für die Verschärfung der Verordnung „Hunde-Leinpflicht“ einsetzen. Der Abgeordnete bekannte sich als SPÖ-Politiker zur Windkraft, persönlich sei er jedoch der Meinung, dass Kärnten kein Windkraftland sei. Das Thema Windkraft müsse mit der neuen Energierferentin beraten werden und es müssen auch Überlegungen stattfinden, wie wir uns gemeinsam mit der Koalition diesem Thema zukünftig annehmen. Zur Jubiläumsspende für den KJAV konnte Scherwitzl keinen konkreten Betrag nennen, hat aber

zugesehen, eine Jubiläumsspende in den Zeckenschutzimpffond des KJAV einfließen zu lassen. Der Abgeordnete bedankte sich nochmals für die Einladung und wünschte dem KJAV für die Zukunft alles erdenklich Gute und erwähnte noch, dass 45 Jahre ein stolzes Jubiläum seien, und dass die Mitglieder und Delegierten auf den LO des KJAV sehr stolz sein könnten. Die Kollegen aus den anderen Bundesländern wurden aufgefordert ihren Verband zu stärken, denn es ist in Kärnten ersichtlich, was mit einem starken Verband alles möglich sei. LAbg. Scherwitzl wünschte allen Anwesenden „Anblick“ und ein „kräftiges Weidmannsheil“.

Der LO bedankt sich bei allen Ehrengästen für ihr Kommen, ihr dadurch zum Ausdruck gebrachtes Interesse am Jagdschutzgeschehen im Lande und ihre anerkennenden und wertschätzenden Grußbotschaften.

Bericht des Landeskassiers

Der Landeskassier Mag. Memmer begrüßte die Anwesenden und verlas seinen in zwei Themenbereiche gegliederten Kurzbericht:

- Einnahmen/Ausgabenrechnung 2017
- Vermögensstatus zum 31.12.2017

Die Einnahmen/Ausgabenrechnung 2017 stellte er wie folgt dar: Gegenübergestellt wurden die Einnahmen des Jahres 2017 mit den Ausgaben des Jahres 2017 - unter Berücksichtigung der Abschreibung des Anlagevermögens. Im Jahr 2017 übersteigen die Einnahmen die Ausgaben, womit sich ein Gewinn ergab. In der Folge wurden die Einnahmen- und Ausgabenrechnung und der Vermögensstatus vom Landeskassier detailliert erläutert und dargestellt.

Der Landeskassier Mag. Memmer bedankte sich sehr herzlich bei seiner Stellvertreterin Marianna Wadl für die hervorragende Unterstützung, bei den Bezirkskassieren für ihre gewissenhafte Arbeit und bei den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit. Weiters wünschte er Anblick und Weidmannsheil für das Jagdjahr 2018!

Bericht der Rechnungsprüfer und Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Landesvorstandes

Der Rechnungsprüfer Dietmar Streitmaier begrüßte die Anwesenden und erklärte, dass er gemeinsam mit Gerfried Leitgeb sämtliche Buchhaltungsunterlagen geprüft habe. Der Rechnungsprüfer bestätigte die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungsgebarung. Er stellte an die Vollversammlung den Antrag auf Entlastung des Landeskassiers so-

Mag. Dr. Sigrig Müller

Dir. Mag. Dr. Sigrig Müller stammt aus Althofen und wuchs mit vier Geschwister auf. Die Eltern betreiben einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im Gurktal. Neben ihrem Beruf als Volksschullehrerin hat sie auch das Studium der Psycho-



logie mit dem Doktorat abgeschlossen. Seit dem Jahr 2004 ist Dr. Sigrig Müller als Schulleiterin an der Volksschule Brückl tätig. Gemeinsam mit ihrem Partner Hannes und Tochter Raphaela lebt sie auf einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Zienitzen im Metnitztal, wo sie auch jagdlich aktiv ist. Die Hündin Aika ist dabei eine treue und ständige Begleiterin. Als beeedetes Jagdschutzorgan im Gleichgewicht mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Wald, der Natur und der Jagd zu leben ist für sie ein besonderes Privileg und bedeutet eine vielfältige Lebensqualität. Neben dem Musizieren mit der familieneigenen Hausmusik, ist sie auch bei der Jagdhornbläsergruppe Althofen-Gutting aktiv. Als Schulleiterin ist es ihr ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler mit der Natur, dem heimischen Wild und dem Wald vertraut zu machen. Die Sensibilisierung und das Bewusstmachen der Zusammenhänge Wald – Wild – Lebensraum wird hiermit geweckt und gefördert. Im Unterricht wird den Kindern das heimische Wild vorgestellt. Ausflüge zur Friesacher Jagdausstellung „Wohnzimmer Natur“ und nach Mageregg sind unter anderem Höhepunkte im Schuljahr.

wie des gesamten Vorstandes des KJAV. Die Entlastung des Landeskassiers und des gesamten Landesvorstandes erfolgte durch die Delegierten einstimmig.

Die Tagung wurde nach einer kurzen Pause mit einem hörenswerten und wunderbaren Jagdkulturblock der Steirischen Familienmusik Thomas Weinzler fortgeführt.

Es folgte ein informatives Fachreferat von Mag. Michael Baumgartner zum Thema: „Jagd und Social Media – vom Shitstorm zur Anerkennung“. In der Fortsetzung der Tagesordnung erfolgte die Nachwahl der Funktionen einer Landesschriftführerin, einer stellv. Landesschriftführerin, eines Vorstandsmitgliedes und eines stellv. Vorstandsmitgliedes.

Hochzeiten | Taufen | Seminare | Geburtstag
Weihnachtsfeier | Familienfeier | Firmenfeier

Hotel Stoff
Gasthof ★★★★★ Urlaub im Lavanttal

...ein Ort mit außergewöhnlichem Ambiente, herzlicher Gastfreundschaft und perfektem Service. Bei uns finden Sie den feierlichen Rahmen für Ihre Veranstaltung.

Weißbachstraße 30 | A-9412 St. Margarethen im Lavanttal
T.: 04352/2297 | F.: 04352/2297-50 ghestoff@gmx.at | www.hotel-stoff.at

Damijan Kölich

Ich wurde am 23. März 1986 in Bad Eisenkappel geboren und habe dort auch die Volks- und Hauptschule besucht. Nach der Hauptschule habe ich die HTL Fachschule Mössinger-Strasse für Computer und Netzwerktechnik in Klagenfurt besucht. Nach dem Abschluss mit guten Erfolg im Jahr 2004 war ich ein Jahr für die Philips Austria GmbH in Klagenfurt tätig. Im Jahr 2005 bin ich zur addIT Dienstleistungen GmbH & CO KG in Klagenfurt (welche früher zu 100 % zum Siemens-Konzern zählte und



seit 2011 zum ATOS-Konzern gehört – welcher einer der größten IT-Dienstleister weltweit ist) gewechselt und bin seitdem dort tätig. Ich betreue als stellvertretender Projektmanager und als Netzwerktechniker im Bereich Security mit 10 Mitarbeiter unseren Kunden Infineon für die weltweite Netzwerk Infrastruktur. Durch unseren Bauernhof und dessen Glück mit einer Eigenjagd, welche sich bis zur Hälfte der Trögerner Klamm erstreckt und eine Größe von 138 ha (mit allen Schalenwildarten wie Reh-, Gams- und Rotwild) vorweist, habe ich als Nebenerwerbslandwirt somit ein zweites Standbein. Da bereits mein Großvater begeisterter Jäger war, mein Vater seit 41 Jahren Jäger und seit 35 Jahren Aufsichtsjäger ist (seitdem auch Mitglied im KJAV) und in meinem Verwandtschaftsumfeld fast alle Jäger (davon unter anderem zwei Hegeringleiter, ein Berufsjäger und sechs Jagdschutzorgane sind), wurde mir dieses Hobby bzw. die Verpflichtung zum Wild und Natur bereits in die Wiege mitgelegt. Meine Jagdprüfung habe ich im Jahr 2007 und die Aufsichtsjägerprüfung im Jahr 2013 abgelegt. Seit 2014 bin ich Ersatzbezirksdelegierter der Kärntner Jägerschaft für unseren Hegering Ebriach/Trögern. Im selben Jahr wurde ich auch als Jagdschutzorgan (zusätzlich zu meinem Vater) für unsere Eigenjagd bestellt. Seit 2016 bin ich auch im erweiterten KJAV-Bezirksvorstand Völkermarkt tätig. Ich beherrsche die Sprachen Deutsch, Englisch und Slowenisch in Wort und Schrift. Mein Hobby ist neben der Jagd auch das Spielen des Kontrabasses bei der Tamburizagruppe „Tamika“, mit der ich viele Auftritte im In- und Ausland habe. Seit März 2017 betreue ich auf Wunsch des Landesvorstandes die Verbandshomepage und freue mich, mit dieser Aufgabe mein Fachwissen für die Fortentwicklung der KJAV einbringen zu können.



Der für die Organisation dieser LVV hauptverantwortliche Feldkirchner BO Ing. Manfred Buttazoni wurde an diesem Tag mit dem Verdienstzeichen in „Bronze“ geehrt und ausgezeichnet.

Der LO erklärte die Gründe für die Nachwahl in nichtbesetzte Funktionen des Landesvorstandes und berichtete über das Vorliegen eines einstimmigen Wahlvorschlages des Landesvorstandes aus der Sitzung vom 13. März 2018 für alle Positionen. Es erfolgte die Errichtung einer Wahlkommission unter dem Vorsitz von Mag. Martin Grünwald (BO Wolfsberg) und den drei Beisitzern Ing. Horst Koffler (BO Villach), Ing. Manfred Buttazoni (BO Feldkirchen) und Oberst Harald Tomaschitz (BO Klagenfurt). Der LO fragte die anwesenden Delegierten, ob sie mit der Zusammensetzung der Wahlkommission einverstanden sind. Die Delegierten stimmten in der Folge der Zusammensetzung der Wahlkommission einstimmig zu.

Als Vorsitzender der Wahlkommission erklärte Mag. Grünwald die in den Satzungen festgelegten Erfordernisse der Nachwahl einzelner Funktionen und verlas den vom LVS einstimmig beschlossenen und eingebrachten Wahlvorschlag:

Durch das Ausscheiden von Thomas Kummer als Schriftführer erfolgte der Nachbesetzungsvorschlag für diese Funktion auf die bisherige stellv. Schriftführerin Birgit Gattuso, MSc und für die Funktion der stellv. Schriftführerin auf Mag. Dr. Sigrig Müller. Weiters wurde aufgrund des Ausscheidens von Ing. Klaus Lassnig, MSc, als neues Vorstandsmitglied der bisherige Stellvertreter von Kurt Buschenreiter, DI Harald Bretis, MSc, Sirmitz, und für dessen Stellvertreterfunktion, Damijan Kölich, Bad Eisenkappel, (Homepage-Betreuer des KJAV) vorgeschlagen. Es erfolgte eine kurze persönliche Vorstellung von Mag. Dr. Sigrig Müller und Damijan Kölich.

Mag. Grünwald fragte die Anwesenden ob sie einverstanden sind, dass die Wahl mit "Handzeichen" durchgeführt werde? Die Delegierten sprachen sich einstimmig für die Wahl mit "Handzeichen" in offener Abstimmung aus. Er stellte nochmals die Kandidaten und die zu wählenden Funktionen vor.

In der Folge wurden die vorgeschlagenen Kandidaten einstimmig in die genannten Funktionen gewählt.

Der LO bedankte sich bei den Delegierten für die rasche und einstimmige Nachwahl der Positionen in den Landesvorstand und gratulierte den neuen Funktionären sehr herzlich. Er bedankte sich aber auch bei den aus dem LVS ausgeschiedenen Funktionären Thomas Kummer und Ing. Klaus Lassnig für ihre langjährige, hervorragende Mitarbeit.

Ehrung verdienter Mitglieder

Bernhard Wadl eröffnete diesen Tagesordnungspunkt damit, dass für die „Ehrung verdienter Mitglieder“ die Wahl in diesem Jahr auf BO Ing. Manfred Buttazoni, Feldkirchen, gefallen sei. Der LO verlas den beruflichen und jagdlichen Werdegang von Ing. Buttazoni und erwähnte, dass er seit dem Jahr 2013 Bezirksobmann der KJAV-Bezirksgruppe Feldkirchen und neben vielen Fortbildungsveranstaltungen auch für die Austragung der heutigen 45. LVV verantwortlich sei. Der LO überreichte dem Feldkirchner BO in der Folge eine Urkunde und das „Verdienstzeichen in Bronze“ und sprach dem Ausgezeichneten seine und die Glückwünsche der 45. LVV aus. Die Jagdhornbläsergruppe „Waasener Hornbläser“ intonierte eine Ehrenfanfare.

Allfälliges und Diskussion

Unser Ehrenmitglied ÖR Hans Ramsbacher meldete sich als erster Diskutant zu Wort und bedankte sich beim LO für die Einladung zur 45. Landesvollversammlung. Als Altpolitiker wisse er, wie schwierig es für Politiker sei, sich in der Öffentlichkeit zu äußern. Es wäre auch bekannt, dass die meisten Stimmen für die Wiedereinbürgerung von Großraubwild aus dem urbanen Bereich kommen, wie in Deutschland. Aus dem ländlichen Bereich

seien es nur 4 bis 5 % und davon wiederum nur 1 % der Bauern, die das Vieh auf der Weide haben. Die Journalisten würden vorwiegend für eine Gruppe (90 %) schreiben, die nicht sehr viel Ahnung von der Materie hätten. Er brachte auch zum Ausdruck, dass die Elite der Jägerschaft die Jagdaufseher seien. Sie seien anerkannt und beeidet und es dürfe nicht geschehen, wie es derzeit in Deutschland die Tendenz sei, dass nicht die Jäger mit der Wolfentnahme betraut würden, sondern staatliche „Wolfentnehmer“. Er sehe die Gefahr, dass das Reviersystem in Frage gestellt werde. In der Schweiz hätten wir bereits die Leute, die nur mehr beamtete Jäger seien. Er appellierte, dass wir darauf achten müssten, dass wir unser Reviersystem erhalten und wir die Entnehmer blieben (dies wurde von ihm auch bei den österreichischen Jägertagen gesagt). Er gab zu bedenken, dass der Wolf zwölf Monate im Revier sei und das Weidevieh hetzen und reißen werde. Wir müssten es schaffen, die Tierschützer auf unsere Seite zu bekommen. Das Hauptproblem sehe er darin, dass das Wesentliche zum Thema „Wolf“ – das damit verbundene Tierleid – von den Medien und Befürwortern nicht vermittelt werden würde. Er forderte auf, aktiver zu werden, sonst würde uns, wie in Deutschland derzeit zu beobachten sei, dass die Verantwortung dem Naturschutz übertragen werde und die Jäger leer ausgingen. ÖR Ramsbacher gab nochmals zu bedenken, dass der Wolf zwölf Monate im Revier sei und die Bauern vier bis fünf Monate ihre Nutztiere auf der Weide hätten. Die Bauern seien somit die Hauptbetroffenen. Aufgrund der vielen Schäden, die in Europa bereits zu beklagen sind, habe sich die Einstellung zu dieser Thematik etwas gewendet. Er ersuchte die Jagdaufseher um Hilfe, denn es müssen beeidete Jagdschutzorgane sein, wie es der LO bereits angekündigt habe, die bereit seien, bei der Entnahme mitzuwirken.



Unser EM und LR i.R. ÖR Hans Ramsbacher griff kurz vor Ende der Tagung als erster Diskussions- teilnehmer zum Mikrofon.

Ein weiterer Diskutant war unser Delegierter Josef Suntinger aus Mört- schach-Großkirchheim.

Mit einer kritischen Wortmeldung beendete unser „Antiwindkraftaktivist“ Dieter Steiner den Anfragen- und Diskussionsteil.

Hannes Schifrer (BO-Stellv. Klagenfurt) meldete sich zu Wort. Es erwähnte, dass bei der heutigen Landesvollversammlung bereits sehr viel über den Wolf gesprochen wurde, jedoch auf den Bären nicht vergessen werden dürfe, der im Bezirk Klagenfurt bereits große Schäden angerichtet habe. Der Delegierte Josef Suntinger aus der Gemeinde Mörtschach/Großkirchheim meldete sich zu Wort. Er sprach das Thema „Fütterung“ an und berichtete über den heurigen strengen Winter, in dem das Wild bis in tiefe Tallagen gedrückt wurde

und dort große Schäden im Schutzwald entstanden seien. Durch das Nichtfüttern sind die Schutzwälder sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden – es gleiche einer Katastrophe. Das Wild müsse wieder gefüttert werden. Auch die klassenlose Erlegung des Rotwildes, die darauf folgte, dürfe in dieser Form nicht mehr stattfinden. Er betonte, dass die örtlichen Jäger sehr brauch- tumsbewusst seien, so veranstalten sie einen Jägerball, eine Hubertusmesse und pilgern auch zu ihrer Wolfskapelle. Er vertrat die Meinung, dass es

LASSNIG
Ingenieurbüro / Unternehmensberatung
für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Ing. Klaus Lassnig, MAS, MSc
Am Sonnenhang 2
9232 Pirk / Rosegg
Tel.: 0664 / 3324320
E-Mail: klaus.lassnig@gmail.com



ÖR Hans Ramsbacher und LAbg. Andreas Scherwitzl - zwei Politikerkollegen verschiedener Couleurs in Gnesau beim „Shakehands“.



Mag. Dr. Sigrig Müller zog in der Folge als „Glücksfee“ die Gewinner der gesponserten Jagdeinladungen. Diese Delegierten freuten sich über die gewonnenen Jagdeinladungen: V.l.: Julius Hübner, SP, Norbert Binter, VL und Ing. Gerhard Köck, FE – flankiert vom LO-Stev.



Sie waren die Vertreter der Kärntner Exekutive bei der 45. LVV: V.l.: BO Obst. Harald Tomaschitz, PI-Kdt. Kl Helmut Altmann, LO Bl. Bernhard Wadl, VDir. Birgit Gattuso, ChefInsp. i.R. Peter Pirker und PI-Kdt. Cl Josef Lassnig.



Die 45. Landesvollversammlung des KJAV war wiederum eine sehr erfolgreiche.

mitglied Mag. Baumgartner für seinen sehr interessanten Vortrag, dem BO von Feldkirchen, Ing. Buttazoni und seinem Team für die ausgezeichnete Organisation dieser Landesvollversammlung, dem Landes- und den Bezirksvorständen für die wertvolle Unterstützung im abgelaufenen Vereinsjahr, allen Ausstellern für ihr Mitwirken, der Wirtsfamilie Tanja Schwetz für die ausgezeichnete Bewirtung und den Waasener Jagdhornbläsern für

die wundervolle musikalische Umrahmung. Er wünschte allen Teilnehmern eine gute unfallfreie Heimfahrt. Bernhard Wadl lud nun zum gemeinsamen Mittagessen und wünschte einen gesegneten Appetit. Die „Waasener Hornbläser“ beendeten die LVV in Gnesau jagdmusikalisch mit dem „Auf Wiedersehen“. Die 45. Landesvollversammlung endete um 12.40 Uhr.

mit unserer Jagdentwicklung nicht mehr so weitgehen dürfe.

Das Verbandsmitglied **Dieter Steiner** meldete sich zu Wort. Er bedankte sich beim Vorstand des KJAV und bei BirdLife für den Einsatz, eine Beschwerde gegen die Errichtung des geplanten Windparks auf der Koralpe zu erheben. Seitens der Kärntner Jägerschaft sei Hilfe versprochen worden, doch bis zum heutigen Tage erfolgte diese nicht. Wenn er 2014 nicht bereits massiv gegen den Windpark angekämpft hätte, würden in ganz Kärnten bereits Windräder stehen. Steiner ersuchte BirdLife und die Jagdaufseher mit der Bitte „Halten wir zusammen – denn wenn der erste Windpark erbaut ist, würden wir dieses Problem nicht mehr los werden“!

Verlosung von Jagdeinladungen unter den Delegierten

Der LO verlas die von der Bezirksgruppe Feldkirchen für die Verlosung zur Verfügung gestellten Preise und bedankte sich bei den Spendern. Es erfolgte die Verlosung von drei Jagdeinladungen unter den anwesenden Delegierten – dies unter der Aufsicht des Notars und LO-Stev. Dr. Schoffnegger. Aus einem Jägerhut werden von der „Glücksfee“ Dr. Sigrig Müller aus 138 Losen die Gewinner gezogen. Der LO erwähnte, dass Gewinner nur anwesende Delegierte sein können. Den 3. Preis – ein Murrentschuss, gesponsert von Jagdpächter Dr. Günther ALTMANN, vom Schiestlnock/Nockberge – gewann die Nr. 15., BO-Stellv. Feldkirchen, Ing. Gerhard Köck. Der 2. Preis – eine Jagdeinladung auf einen Rehbock der Klasse B, gesponsert von der Gemeindejagd Glanhofen – erging an die Nr. 101, Norbert Binter aus Nötsch im Gailtal. Den 1. Preis – ein Rehbock der Klasse A, gesponsert von der Gemeindejagd Himmelberg – gewann die Nr. 58, Julius Hübner aus dem Bezirk Spittal/Drau. Der LO gratulierte allen Gewinnern recht herzlich, bedankte sich bei allen Delegierten, Gästen und Ehrengästen für die Teilnahme an der Landesvollversammlung. Weiteres dankte er dem Vorstands-



BG Villach Hegering-Mannschaftsschießen

Text und Fotos: Horst Koffler

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich am 18. August 2018 elf Mannschaften des Jagdbezirk Villach auf der Schießstätte Bichl bei Feldkirchen zum 3. Hegering-Mannschaftsschießen. Nicht nur der heiße Sommertag, auch der anspruchsvolle Schießbewerb brachte die teilnehmenden Jägerinnen und Jäger zum Schwitzen.



Die Mannschaft des KJAV: Klaus Lassnig, Horst Koffler, Wolfgang Watzko, Andreas Schuschnig, BJM Stv. Harald Lientschnig, Hermann Trines



Wolfgang Warmuth, Hermann Trines, BJM-Stv. Harald Lientschnig, Hermann Trines

Erstmals wurde bei diesem Bewerb der Kipphase beschossen, der, wie sich herausstellte, auch für gute Schützen eine Herausforderung war. Bei einer herbstlichen Treibjagd wäre die Überlebenschance so mancher Hasen sehr groß gewesen. Mit dem Kugelgewehr schossen die TeilnehmerInnen auf den Fuchs (sitzend aufgestützt), die Rehgeiß (freier Bergstock) und den Gams (fester Bergstock).

Der Sieg ging an die Mannschaft Maria Gail aus dem Hegering 31 mit 209 Punkten (Schützen: Anni Oswald, Dora Leeb, Markus Oswald, Raimund Sereinig).

Den 2. Platz holte sich die Mannschaft des Kärntner Jagdaufseherverbandes, Bezirksgruppe Villach, mit 205 Punkten (Schützen: Horst Koffler, Andreas Schuschnig, Wolfgang Watzko, Klaus Lassnig).

Den 3. Platz mit 192 Punkten belegte die Mannschaft Rosegg, Hegering 22 (Schützen: Heribert Bierbaumer, Friedl Valent, Anton Greibl, Josef Lassnig).

Die sehr schöne Ehrenscheibe konnte sich Wolfgang Warmuth sichern.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Bezirkschießreferenten Hermann Trines, der diesen Bewerb hervorragend organisiert und geleitet hat. Weiters an die Sponsoren, die die tollen Sach-

preise zur Verfügung stellten und dem Verantwortlichen der Schießstätte Tiffen, Gert Huber, sowie seinem Team für die hervorragende Bewirtung der Teilnehmer während der Veranstaltung.

Niemand musste Hunger und vor allem Durst leiden. Nach der Siegerehrung und den Dankesworten klang die Veranstaltung in gemütlicher Runde lustig aus.

Was mocht es Jagern denn nur aus ...?

Hubert Thaler, Lassach/Obervellach

A guate Stund sitz I schon do und schaug mir fost die Augen aus. Still und heimlich, ober stetig, denk I dron, was war den jetzt grot olles noch daham zum tuan und Du sitz do es wie varlurn.

Zahlst fürs Sitzn a noch an Batzn Geld, was da eh von vum und hintn föhlt. Weit unter dir a Motursog ihr Liedl brummt und schmerzlich kummt es dir in Sinn – Brennholz tat a im eignen Wold an Haufn liegn. Doch selber mahnst di donn zur Ruar und hurchst den Vogelzwitschern zur – man muas sich oft lei folnlosn, a jeder braucht amol a Zeit, wo er gonz still a Teil von der Umgebung is, oft a Gebet und Denken an das Gute nur – vielleicht wärst donn a bissl ans mit der Natur.

Doch plötzlich herst du rechts a Knacksn- a klaner Ost lei, doch hellwoch bist du donn olleweil. Du siegst die Leif unter die Bam – a Tier und Kolb, es Herz es pumbert in der Brust. Vursichtig auf die Büchs und fohrst mit'n Kolb gonz stetig mit – a Haberl und zugleich der Knoll, es Kolb es schlegelt, do wor Hubertus wieder gnädig, doch schnell dos Tier noch anvisiert, bevurs donn weck is im Bestond – a Luckn dort am Woldesrond – i bin guat drauf und schon is die zwete Kugl aus dem Lauf. Dos Tier mit de Vurderläuf stei aufsteht und wolte übern Pichl geht. Hetz sitz don gonz zittrig do und drinn in mir do gschpür i gwiss, dos Jagern doch was schönes is. A gutes Wildbret für die Leit daham – was gsunders is sonst nit zum krign und de Stuck, de hom nix gspiert – dos Leitln mocht es Jagern aus.

4. Landesobmänner-Treffen der österr. Jagd- und Wildschutzverbände

Text: LO • Fotos: Elisabeth Birmair

Am 21. und 22. Juni d. J. lud Artur Birmair, Landesobmann des Tiroler Jagdaufseher-Verbandes und stv. Landesjägermeister, zum vierten Zusammentreffen der Landesobmänner von vier in Österreich existierenden Jagdaufseher-Verbänden – dem Steirischer Aufsichtsjäger-Verband (StAJV, Gründung 2013, dzt. 900 Mitglieder), dem Salzburger Jagdschutzverein (SJSV, Gründung 2003, dzt. 550 Mitglieder), dem Tiroler Jagdaufseher-Verband (TJAV, Gründung 1978, dzt. 1.360 Mitglieder) und dem Kärntner Jagdaufseher-Verband (KJAV, Gründung 1973, dzt. 2.150 Mitglieder).

Zielort dieses vierten informellen Erfahrungsaustausches war Zams im Tiroler Oberinntal. Ursprünglich war das Treffen auf der Jagdhütte des Tiroler Landesjägermeisters DI (FH) Anton Larcher geplant. Dies musste jedoch aufgrund eines unaufschiebbaren Auslandstermins des Landesjägermeisters abgeändert werden.

Nach einem freundlichen Empfang der Obmänner aus Salzburg, der Steiermark und Kärnten im Jägerheim des Tiroler Alt-Landesobmannes Hans Huber in Zams bei Landeck folgte die Fahrt nach Hochgallmigg, dem romantisch über dem Talboden auf ca. 1.300 m Seehöhe gelegenen Wohnort des Gastgebers. Mit einem wunderbaren Ausblick auf die Gemeinde Fließ und dem gegenüberliegenden Kaunergrat und dem Innfluss im Tal, verwöhnt mit Kaffee und Kuchen von Elisabeth Birmair, begann ein reger Erfahrungsaustausch der österreichischen Jagdaufseher-Verbandsobmänner.



Erster gemütlicher Erfahrungsaustausch der vier Landesobmänner in der urigen Jagdstube von Artur Birmair in Hochgallmigg, hoch über der Gemeinde Fließ.

Zwischentitel einfügen

Nach dem Bezug des Quartiers im Pilgerhotel Kronburg, das von den Barmherzigen Schwestern von Zams geführt wird und oberhalb von Mils, einige Hundert Meter über den Talboden, in völliger Abgeschiedenheit und inmitten in der herrlichen Natur des Oberinntales liegt, wurde das Treffen in geselliger Runde bei einem delikaten Abendessen fortgesetzt. Erstaunt lauschten wir

Landesobmänner den Schilderungen des Steirischen Kollegen über die mutigen Pläne der dortigen Landesjägerschaft und über eine geplante, kräftige Jagdkartenerhöhung. Nach dem Austausch der Gastgeschenke und einem Schlummertrunk, spendiert von Schwester Oberin Barbara Weindl, war der Schlaf tief und erholend ...

Informeller Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Das Ziel dieser jährlichen Zusammenkünfte ist ein informeller Gedankenaustausch zwischen den Vorsitzenden der in Österreich existierenden Jagd- und Wildschutzverbände zu verschie-



Die vier Landesobmänner am Kaunergrat.

LO Ing. Hanshelmut Helm - Steiermark, Gastgeber und LO des TJAV, Ljm.-Stev. von Tirol, Artur Birmair, LO Ing. Otto Burböck - Salzburg, Alt-LO und Ehrenpräsident des TJAV, Hans Huber - Tirol und LO Bernhard Wadl - Kärnten, mit der Kirche von Kornburg im Hintergrund.

densten jagdlichen und jagdaufseherspezifischen Themen, Problemen und Anliegen in den jeweiligen Bundesländern. Viel hat sich in den einzelnen Jagdverbänden und der Jagdpolitik seit dem letztjährigen Zusammentreffen in der Steiermark geändert. In Salzburg und der Steiermark amtierenden seit einem Jahr zwei neue, junge Landesjägermeister. In Kärnten trat am 1. März d.J. eine umfangreiche Jagdgesetznovelle in Kraft. Mit diesem Wechsel an der Spitze der Landesjägerschaften von Salzburg und der Steiermark sollte sich auch das bisher eher nüchterne Verhältnis zu den dort wirkenden Jagdaufseher-Verbänden verbessern, hoffen LO Ing. Otto Burböck und LO Ing. Hanshelmut Helm. In beiden Bundesländern warte man aber mit großem Interesse noch auf konkrete Signale einer sich verbessernden Zusammenarbeit. Ganz im Gegensatz zur bestens funktionierenden Kooperation der Jägerschaften in Tirol und Kärnten mit den dortigen Jagdaufseher-Verbänden.

Am Vormittag des 22. Juni hatte der Tiroler Landesjägermeisterstellvertreter für seine Gäste mit einer Fahrt über enge Passstraßen durchs wun-

derschöne Pitztal auf den Kaunergrat, dem Besuch des dortigen, imposanten Naturparkhauses und einem Rundgang durch die multimediale Ausstellung „3.000 m VERTIKAL“ für einen abschließenden Höhepunkt dieses Treffens gesorgt. Mit der Rückfahrt zur Autobahnraststätte Mils und der dortigen Verabschiedung klang dieses vierte Zusammentreffen der Obleute der Öster-

reichischen Jagdaufseher-Verbände zu Mittag aus und soll mit einem (Jubiläums-)Zusammentreffen im nächsten Jahr in Salzburg seine Fortsetzung finden.

Ein besonderer Dank gilt unserem Tiroler Obmannkollegen und Landesjägermeister-Stellvertreter Arthur Birmair für die perfekte Organisation und Ausrichtung dieses Treffens.

Wildeinkauf



www.wild-strohmeier.at

8820 Neumarkt/Stmk., Bahnhofstraße 59
Tel. 03584/3330, Fax 03842/811 52-24
8700 Leoben, Waltenbachstraße 10
Tel. 03842/811 52, Fax-DW 4
e-mail: office@wild-strohmeier.at

HAUS-HOF-GARTENSERVICE

KOBAN

HHG-SERVICE KOBAN

Tel. 0660/66 199 66

Inh. Marcel Koban
10. Oktober Str. 16a, 9220 Velden/WS

- Objektbetreuung/Hausmeisterservice
- Rasenpflege/Strauchschnitt
- Rollrasen
- Winterdienst/Schneeräumung
- kleinere Reparaturen
- Radlader- u. Minibaggerarbeiten aller Art

hhgservice@gmail.com



Der KJAV

Immer im Dienste seiner Mitglieder



Drei slowenische und eine steirische Jagdhornbläsergruppe umrahmten diese Großveranstaltung.

3. Steirischer Aufsichtsjägertag

Text: Marianna Wadl · Fotos: Reinhard Wernbacher, Marianna und Bernhard Wadl

„Jagd & Natur – i g'hör dazua“ – dritter steirischer Aufsichtsjägertag im österreichischen Freilichtmuseum Stübing – der Vorstand des KJAV war dabei!

Ein Naturerlebnistag für die ganze Familie – so lautete das Motto dieser Veranstaltung und wurde diesem mehr als gerecht. Beinahe der gesamte Landesvorstand mit Partnern, Kindern und Freunden nahmen die Einladung vom LO gerne an und so konnten insgesamt 24 Personen diesen gemeinsamen Ausflug zu unseren steirischen Aufsichtsjäger-Freunden in die Steiermark genießen. Pünktlich holte uns der Busfahrer Reinhard vom Reisebüro Bacher aus Radenthein, bei mehreren Zustiegsörtlichkeiten entlang der Reiseroute von Villach beginnend, ab und brachte uns wohlbehalten nach Stübing.

Schon beim Anmarsch zum Festplatz bzw. zur Hauptbühne, durch das weitläufige Areal des Freilichtmuseums, konnten wir die zahlreichen Aussteller und Projektpartner mit ihren Präsentationen bewundern. An der Vielzahl der Stände, welche teilweise auch in den alten Gebäuden untergebracht waren, konnte man schon erkennen, dass es eine riesige Anzahl (mehr als 300)

an freiwilligen Helfern und guten Geistern erforderte, diesen einmaligen Tag zu gestalten.

Empfang und Begrüßung durch den steirischen Landesobmann

Am Festplatz angelangt, wurden wir vom Steirischen LO Ing. Hanshelmut Helm herzlich in Empfang genommen und willkommen geheißen. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen begann dieser Naturerlebnistag programmgemäß mit einer Feldmesse. Diese wurde von Pfarrer Dr. Horst Hüttl humorvoll und kurzweilig gestaltet.

Umrahmt wurde diese Messe von drei wunderbaren Jagdhornbläsergruppen aus Slowenien und einer Jagdhornbläsergruppe aus der Umgebung. Weiter im Programm ging es mit der offiziellen Begrüßung und dem Festakt, bei dem neben dem Direktor des Freilichtmuseums Mag. Egbert Pötter, dem Landesjägermeister Stv. und Bezirks-

hauptmann von Graz Umgebung HR DDr. Thierriker Burkhard, auch unser Landesobmann Bernhard Wadl Grußworte an das zahlreich erschienene Publikum richten durfte.

Anwesend war auch Karl Prinz von und zu Lichtenstein mit seiner charmanten Gattin – als deklariertes Freund und Unterstützer des Steirischen Aufsichtsjäger-Verbandes.



Die Jagdhornbläser aus Slowenien mit ihren Wurzhörnern waren „der“ Augen- und Ohrenschmaus für die zahlreichen Besucher.



Eröffnet wurde der 3. Steirische Aufsichtsjägertag auf der Hauptbühne des Freilichtmuseums Stübing mit einer Feldmesse.



LO Bernhard Wadl bei seiner Grußansprache auf der Bühne mit dem steirischen LO Ing. Hanshelmut Helm.



Im Rahmen des Frühschoppens wurde von der „Stiefingtaler- und Gamskogelmusi“, einer Volkstanz- und einer Schuhplattlergruppe ein reichhaltiges Kulturprogramm geliefert.

Frühschoppen mit reichlichem Kulturprogramm

Der anschließende Frühschoppen mit der „Gamskogelmusi“ der „Stiefingtaler Musi“, den „Waasener Hornbläsern“, mit Volkstanz- und Schuhplattlereinlagen von großen und kleinen Tänzerinnen und Tänzern, wurde mit einigen gemeinsam vorgetragenen Stücken aller Jagdhornbläsergruppen eingeleitet.

Leider hatte der Wettergott uns eine kurze Regenspauze aufgezwungen, aber nach einer halben Stunde konnte das schützende Vordach oder der

Balkon wieder verlassen werden. Besonders gefreut haben wir uns über das Wiedersehen mit der „Stiefingtaler Musi“ und den „Waasener Hornbläsern“, waren sie doch bei unserer diesjährigen Landesvollversammlung in Gnesau als jagdkulturelle Umrahmung anwesend und haben uns großartig unterhalten.

Prominent waren auch die Ehrengäste in Stübing: V. l.: LO-Stev. Dr. Schoffnegger, LO Wadl, LO-Stev. Mag. Gomernig, LO Ing. Hanshelmut Helm, StAJV, LO Ing. Otto Burböck, SJSV und LO und Ljm.-Stev. Artur Birmair, TJAV.



Wir beraten Sie persönlich!

Fleischmarkt Klagenfurt
Schlachthofstraße 5
Tel. 0463/55919

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 8.00 – 12.30
und 13.30 – 17.00 Uhr
Mi: 8.00 – 12.30 Uhr
Sa: 8.00 – 12.00 Uhr

Fleischmarkt St. Veit/Glan
Lastenstraße 28
Tel. 04212/45558

Öffnungszeiten:
Mo: 7.30 – 12.00 Uhr
Di – Fr: 6.00 – 14.30 Uhr

Fleischmarkt Wolfsberg
Grazer Straße 16
Tel. 04352/46091

Öffnungszeiten:
Di – Do: 7.00 – 15.00 Uhr
Fr: 7.00 – 16.00 Uhr
Sa: 7.00 – 12.30 Uhr

unser

Kärntner Fleisch



Ein weiterer Höhepunkt des Tages war die Präsentation vieler verschiedener Hunderassen.



Ohne Zweifel ein einzigartiges Erlebnis für den Landesvorstand des KJAV mit Begleitungen war die Teilnahme an diesem 3. Steirischen Jagdaufsehertag.



Vorstellung verschiedener Jagdhunderassen

Bei der Präsentation aller Jagdhunderassen und der Vorstellung der Jagdhornbläsergruppen war der Festplatz vor der Hauptbühne bis auf den letzten Platz gefüllt, haben doch an diesem Tag insgesamt mehr als 1.500 Personen diese großartige Veranstaltung besucht. Resümierend war dieser Jagdaufsehertag eine gewaltige Demonstration des noch sehr jungen Steirischen Aufsichtsjäger-Verbandes, mit der er sich weiter im Steirischen Jagd- und Jagdschutzwesen etablieren wird.

Einkehr beim „Krainerhof“ in Stainz

Nach einer ausgiebigen Stärkung mit Wildragout und steirischem Wein und einem kurzen Verwei-

len bei so manchem Aussteller ging es nach ein paar erlebnisreichen Stunden zurück zum Bus, der uns wie vorgesehen ins Schilcherland zum weit hin bekannten Buschenschank „Krainerhof“ nach St. Stefan ob Stainz brachte.

Bei einer delikaten Jause mit exzellenten Schilcherwein, die uns der junge Wirt und Jagdaufseher Kollege Mag. (FH) Willi Krainer-Hösele persönlich servierte, und nach einem Kurzbesuch in seinem sehenswerten, heimelig eingerichteten Schnapspräsentationskeller, mussten wir schweren Herzens von unseren steirischen Freunden Abschied nehmen. Wir bedanken uns bei unseren steirischen Jagdaufseherkollegen und LO Ing. Hanshelmut Helm für diesen unvergesslichen Tag mit einem herzlichen Weidmannsdank!



Unser Steirischer JA-Kamerad Mag. (FH) Willi Krainer-Hösele bei der Präsentation seiner selbst erzeugten Destillate im Keller des Krainerhofes.

Herbstdepression?
Erholung im Zirbenbett!

ERSCHEN
Design- und Möbeltischlerei

Tischlerei Erschen GmbH & Co KG · Gewerbestraße 7 · 9141 Eberndorf · Tel. +43 4236 25 10 · office@erschen.at · www.erschen.at

GERBEREI RUDOLF ARTNER EFERDING

Unsere Gerberei ist seit 1740 ein Familienbetrieb!
Lohngerbungen für Felle aller Art.
Wir gerben Ihre Felle und produzieren alles im eigenen Betrieb aus Meisterhand!

Gerben Fuchs, Marder, Iltis rund oder offen, Wildsauscharten, Hirsch, Dachs usw.

3 verschiedene Gerbarten bei Schaffellen
Weiß-, Medizinal- und pflanzliche Gerbung
Verkauf von Lammfellprodukten

Gerberei RUDOLF ARTNER
Passauerstraße 10 · 4070 Eferding
Tel./Fax 07272/6816
www.gerberei-artner.at · office@gerberei-artner.at

Zuverlässiger Postversand!
Felle immer gut trocknen oder einsalzen!
Wir gerben noch alles im eigenen Betrieb!

PRÄPARATOR LEO LEGAT

Leiten 5 · A-9312 MEISELDING · Tel. 0676 / 433 23 38
E-Mail: leo.legat@aon.at · www.praeparator-legat.com

Wussten Sie, dass ... Windpark-Warnlichter als Todesfalle für Fledermäuse

Eine interessante Nachricht erreicht uns gerade aus Deutschland: Jedes Jahr sterben mehr als 250.000 Fledermäuse in Deutschland durch Kollisionen mit den Rotorblättern der Windturbinen. Die meisten davon sind wandernde Arten auf dem Weg in ihre Winterquartiere. Warum die Windparks zu Todesfallen für die Fledermäuse werden, ist bisher nur in Teilen geklärt. Einige baumbewohnende Arten scheinen die Masten mit Bäumen zu verwechseln, warum andere die Windparks teilweise direkt anzufliegen scheinen, ist unbekannt. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung hat jetzt einen weiteren Grund für diese Anziehung entdeckt: die roten Warnlichter der Windkraft-Anlagen.

Die Fledermäuse schienen vom roten Licht angezogen zu werden. Bei der Beleuchtung mit weißem Licht ließ sich bei den diversen Versuchen nämlich kein erhöhtes Auftreten von vorbeifliegenden Fledermäusen feststellen. Die roten Warnleuchten von Windparks ziehen die Fledermäuse an und locken sie damit sozusagen in den Tod. „Rote Warnlichter, zur sogenannten Befeurung, sind häufig so angebracht, dass sie über viele Kilometer sichtbar sind. Sie könnten deshalb ziehende Fledermäuse über große Distanzen anlocken“, so die Forscher. Warum die ziehenden Fledermäuse von roten Lichtquellen angelockt werden, ist bisher allerdings unklar. „Ob manche rote Lichtquelle Fledermäuse möglicherweise blenden, und ob sie deshalb desorientiert in Richtung der höchsten Lichtintensität fliegen, bedarf weiterer Forschung“.

Um die Fledermäuse vor dem Tod zu bewahren, könnte schon eine Umstellung der Warnbeleuchtung an Windparks helfen, meinen die Forscher. Eine Umstellung auf für Fledermäuse geeignete Signale oder eine Beleuchtung nach Bedarf – nur wenn sich ein Flugzeug nähert – würde vermutlich die Zahl von Schlagopfern an Windkraftanlagen reduzieren.

Quelle: scinexx.de



H. A.

Disziplinarerkenntnisse im Mitteilungsblatt der KJ

Leserbrief von
Hubert Thaler, Obervellach



BG Wolfsberg

Sommorgespräch 2018

Text und Fotos: Gero Steinacher

Auf Einladung unseres Jagdaufseherkollegen Heinz Joham fand das heurige Sommergespräch der Bezirksgruppe Wolfsberg auf der Sturmeralm in der Eigenjagd der Familie von DI Hans Michael Offner statt. DI Offner, der auch Hegeringleiter des Hegeringes 134 ist, konnte an der Veranstaltung aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen, ließ uns aber durch seinen JA Heinz Joham persönliche Glückwünsche ausrichten. Wie uns Heinz erklärte, ist die Eigenjagd 490 ha groß. Das Revier liegt in der Steiermark an der Grenze zu Kärnten und wird von den Nachbarrevieren der EJ Agrargemeinschaft Peterer Alpe, Agrargemeinschaft Bürgerschaft Obdach und der EJ des Prinzen von Croy umschlossen. Es erstreckt sich in der Seehöhe von 1.200 bis 2.260 m. Als Hauptwildarten kommen Rot- und Gamswild vor. Aber natürlich auch Rehwild, sowie Murmeltiere und der kleine Hahn sind regelmäßig anzutreffen.

wunderschönen Alpenreviers durchführen. Auch Rotwild haben wir tagsüber in Anblick bekommen. Dabei wurden uns die Fütterungen und die aufwendig angelegten Wildwiesen zur Ansicht gebracht. Nach dem mehrstündigen Marsch wurden wir auf der Hütte von unserem BO Mag. Martin Grünwald über anstehende Neuerungen und die auf uns durch das neue Jagdgesetz übertragenen Aufgaben udgl. informiert. Zum krönenden Abschluss wurden wir von der char-

manten Gattin des Einladers mit Hausmannskost verwöhnt. Es gab einen köstlichen Schweinsbraten mit Kartoffeln und Sauerkraut. Den Familien Offner und Ruthofer sei an dieser Stelle nochmals für die freundliche Zurverfügungstellung der Hütte und des Reviers gedankt. Aber natürlich auch bei unserer Gastgeberfamilie Joham dürfen wir uns herzlich für den gelungenen Nachmittag und die Gastfreundlichkeit mit einem kräftigen Weidmannsheil bedanken.



Begrüßungstrunk auf der Sturmer Alm

Nach einem Begrüßungsgetränk an der Sturmeralm-Hütte durften wir eine Besichtigung dieses



Jagdvermittlung - Sepp Stessl
Der kompetente Partner für die Jagd

„Max“ Jagdangebote für die Ungarnjagd
NEU: Jagdangebote für Südafrika

Tel: +43/664/22 38 065
E-Mail: jagd.stessl@gmail.com
Web: www.erlebnisjagd.info

Diese Erkenntnisse im KJ Nr. 240/2018 sind zeitgemäß gleichzusetzen mit der Rute im Kinderzimmer und dem Rohrstock in der Schule. Die Hardliner unter den Funktionären schaffen es anscheinend spielend, der KJ zu schaden – mir jedenfalls ist persönlich kein Mitglied bekannt, welches diese Erkenntnisse noch ernst nimmt. Es hat den Anschein, dass es sich bei dem Großteil der Anzeigen um Privatfehden unter Jägern handelt und der Disziplinarrat als williger Erfüllungsgelhilfe missbraucht wird.

Bei der Schalenwildentnahme 2015/16 im Bezirk Spittal waren 183 Hirsche der Klasse II frei und erlegt wurden 233. Bei den Gamsböcken waren 328 der Klasse II frei – erlegt wurden 391. Hier besteht der Verdacht von vielfachen strafbaren Handlungen, von denen die Bewertungskommissionen, Hegeringleiter und auch der Bezirksjägermeister Kenntnis hatten.

Aufgrund dieser Tatsachen ist der Disziplinarrat verpflichtet, umgehend Ermittlungen in allen Bezirken einzuleiten.

Fallenbau Weißer

Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit

Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!



**Kirmax
Schwarzwild
Kirm-Automat**
Erfüllt die gesetzlichen
Forderungen.

Holzkastenfälle

für Lebenfang. Massivholz von
0,50 m bis 2,00 m Länge.
Drahtgitterfallen.



**Verschiedene Bausätze für
Betonrohrfallen:** System Wild-
meister Arthur Amann und System
Dr. Heinrich Spittler. Super-X-Fallen,
sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Replik von Dr. Helmut Arbeiter

Also, ich persönlich mag es nicht, wenn heimlich über die Kärntner Jägerschaft geschimpft wird oder wenn am Stammtisch über sie hergezogen wird. Wenn jemandem etwas nicht gefällt, soll er es sagen. Nur so kann eine breite Diskussion in Gang kommen, was rechtens ist und was man allenfalls ändern könnte. Aus diesem Grund sind in der Redaktion Leserbriefe wie der gegenständliche auch herzlich willkommen und werden wie bekannt sein dürfte auch gerne veröffentlicht – außer sie haben einen ehrenbeleidigenden Inhalt, was natürlich Ansichtssache ist.

Der Leserbrief unseres Jagdkameraden Thaler ist für mich allerdings ein willkommener Anlass, mit einem weit verbreiteten Irrtum aufzuräumen, was die Tätigkeit des Disziplinarrates der KJ betrifft:

Bleiben wir gleich bei den Hirschen (oder Gamsböcken) der Klasse II, die unrichtigerweise erlegt wurden, weil der Schütze sie für ein I-er Stück gehalten hat, das er frei hatte. Die Frage ist jetzt: Kann die Jägerschaft jeden dieser Schützen bestrafen, wie es von vielen (außer von den Schützen natürlich) gefordert wird?

Die klare Antwort lautet: Nein.

Jetzt bin ich natürlich eine Erklärung schuldig. Diese ist in den Satzungen der KJ zu finden, wonach der Disziplinarrat Vergehen gegen die Standespflichten zu verfolgen hat, worunter man u. a. versteht, wenn jemand **gröblich** gegen jagdrechtliche Vorschriften verstoßen hat. Die jagdrechtliche Vorschrift wäre im gegenständlichen Fall klar: Wenn ich etwas erlege, das ich nicht frei habe, begehe ich eine Überschreitung des Abschussplans und somit ein Vergehen nach § 57a Abs.1 KJG.

Aber was bedeutet das „gröblich“? Es ist, so meint jedenfalls der Verwaltungsgerichtshof, und andere Bibelauslegungen haben wir dies-

bezüglich nicht, mit „Vorsatz und grober Fahrlässigkeit“ gleichzusetzen. Vorsatz ist klar, wer vorsätzlich einen Stück schießt, das er nicht frei hat, gehört bestraft, da sind keine anderen Auslegungen denkbar. Geschieht allerdings relativ selten.

Aber was ist „grobe Fahrlässigkeit“? Um ein paar juristische Floskeln zu gebrauchen: Ein Vorgehen, das nur bei besonders nachlässigen oder leichtsinnigen Menschen vorkommt, so dass man meinen möchte, es wäre schon fast vorsätzlich. Es muss sich um eine auffallende Sorgfaltswidrigkeit handeln, vergleichbar, wenn jemand sich mit dem Auto einer mit rotgeschalteter Ampel gesicherten Kreuzung nähert, die Augen schließt und weiterfährt.

Nur wer so grob fahrlässig handelt, kann vom Disziplinaranwalt verfolgt werden. Man sieht also, dass nicht jedes falsche Ansprechen eines Hirschen (um beim Beispiel zu bleiben) grob fahrlässig sein kann. Wie schwer man sich beim Ansprechen tut, weiß ein jeder von uns. Es ist alles eine Frage des Einzelfalls. Jedenfalls ist der Unglücksschütze nur zu verfolgen, wenn man ihm nachweisen kann, dass er unter den gegebenen Verhältnissen auf gut deutsch gesagt „sich gar nichts geschert hat“.

Und zur Beruhigung: Die Disziplinargerichtbarkeit erhält automatisch Kenntnis von allen Fehlabschüssen. Sie kann diese aber nur unter der eben aufgezeigten Prämisse verfolgen. Zum Unterschied von der Bezirksverwaltungsbehörde übrigens, die nicht auf das „gröblich“ angewiesen ist. Es gibt eine Vielzahl von Fällen, wo die Bestrafung durch die BH erfolgt, die KJ jedoch das Verfahren einstellt.

Die Meinung, dass jeder Fehlabschuss von der Kärntner Jägerschaft zu bestrafen ist, wäre somit in die Rumpelkammer der Jagdrechtsauslegung zu entsorgen.



Der KJAV gratuliert ...

Allen Jubilaren und JA-Kameraden (auch den hier namentlich nicht Genannten) die im vergangenen Quartal einen runden oder halbrunden Geburtstag gefeiert haben, die herzlichsten Glückwünsche, Gesundheit und Wohlergehen für die kommenden Lebensjahre, sowie auf der Jagd immer einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Der Landesobmann · Der Landesvorstand

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Redakteur der Verbandszeitung und Disziplinaranwalt der Kärntner Jägerschaft, **Dr. Helmut Arbeiter**, zur Verleihung des „Goldenen Verdienstabzeichens der KJ“, im Rahmen des 70. Kärntner Landesjägartages am 30. Juni in Arnoldstein.



... seinem JA-Kameraden und Mitglied, langjährigen Obmann der Jagdhornbläsergruppe „Weidmannsklang-Grafenstein“, **Raimund Tischler**, zu seinem Anfang Juli gefeierten 60er.

... einem besonderen Freund des KJAV, Berufsjäger a.D., freier Jagdjournalist und erfolgreichster, deutscher Jagdbuchautor, **Bruno Hespeler** aus Nötsch im Gailtal, zu seinem Anfang Juli gefeierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Villacher Gründungsmitglied, **Herbert Schatzmayr** aus Feistritz/Drau, zu seinem Anfang Juli gefeierten 80er.

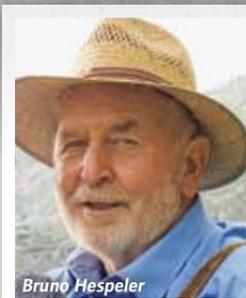
... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Amtsdirektor der Landarbeiterkammer Kärnten i.R., HR MMag. **Dr. Rudolf Dörflinger** aus Launsdorf, zu seinem Anfang Juli gefeierten 65er.

... seinem JA-Kameraden, Mitglied und stellv. Landesjägermeister, **Sepp Monz** aus Steuerberg/Feldkirchen, zu seinem Mitte Juli gefeierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und St. Veiter Gründungsmitglied, **Gerhard Pobaschnig** aus Althofen, zu seinem Ende Juli gefeierten 90er.

... seinem Gründungs- und Ehrenmitglied, dem Lavantaler Jagdaufseherurgestein, mehrfachen Jagdhundemeisterführer **Willibald Loibnegger** aus St. Margarethen i. L., zu seinem Anfang August gefeierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, langjährigen Schriftführer der BG-Spittal a.D., **Martin Morwitzer** aus Steinfeld, zu seinem Anfang August gefeierten 50er.



Bruno Hespeler



Willibald Loibnegger

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Falkenmeister **Rudolf Bodner** aus Bodensdorf am Ossiacher See, zu seinem Mitte August gefeierten 80er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Friseurmeister i.R., **Ernst Gellan** aus Patergassen, zu seinem Mitte August gefeierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Alt-Bezirksjägermeister von Klagenfurt, **Dr. Gerald Frick** aus Pörtschach, zu seinem Ende August gefeierten 95er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Veterinär **Dr. Herbert Ladstätter** aus Hermagor, zu seinem Anfang September gefeierten 65er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied, Jagdleiter im Gemeindejagdrevier Techelsberg, **Manfred Sternath** aus St. Martin/Techelsberg, zu seinem Anfang September gefeierten 50er.

... seinem JA-Kameraden und Gründungsmitglied in St. Veit, **Arnold Fleischhacker** aus St. Veit, zu seinem Mitte September gefeierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und jungen Mitglied, **Philipp Reiner** aus Himmelberg, zu seinem Ende September gefeierten 30er.



TIERPRÄPARATOR MARIO HARTLIEB

KAPELLENGASSE 22 - 9800 SPITTAL/DRAU
+43/4762/45 330 | +43/664/177 14 37
www.mario-hartlieb.com

Das Kärntner Jagdgesetz in Wort und Bild

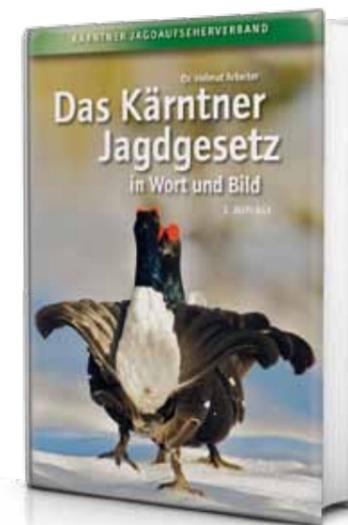
Am 16. November 2017 wurde im Kärntner Landtag die Novelle zum Kärntner Jagdgesetz einstimmig beschlossen. Sie ist am 1. März d.J. in Kraft getreten. Der ständig wiederkehrenden und steigenden Nachfrage nach dem Jagdrechtsbuch „Das Kärntner Jagdgesetz in Wort und Bild“ folgend, hat der Landesvorstand den Druck einer 3. Auflage dieser Jagdrechtspublikation beschlossen.

Unser Redakteur Dr. Helmut Arbeiter ist seit dem Frühsommer damit beschäftigt, seine im Jahre 2007 erschienene 2. Auflage zu überarbeiten und die neuen, umfangreichen Bestimmungen der Jagdrechtsnovelle 2017 in diese 3. Auflage zu implementieren. Das Buch wird voraussichtlich Mitte Oktober d. J. erscheinen und dann für unsere Mitglieder und die Kärntner Jäger zum Kauf zur Verfügung stehen.

Verkauf: Über die Landesgeschäftsstelle des KJAV in Mageregg und die 8 Bezirkskassiere des KJAV. Preis: 25,- Euro bei Direktverkauf (zzgl. 5,- Euro Verpackungs- und Versandkosten = insgesamt 30,- Euro bei Postversand).

Buchbestellung: Dieser Zeitungsausgabe ist ein Erlagschein beigelegt. Mit der Einzahlung dieses Erlagscheines (Buchpreis + Verpackungs- und

Versandspesen) wird eine Buchbestellung in Auftrag gegeben und wird das Buch unmittelbar nach dem Erscheinungstermin vom KJAV dem Auftraggeber postalisch zugesandt. Für ev. Rückfragen steht unser Journdienst in der LGS Mageregg (mittwochs von 9.00 bis 16.00 Uhr) unter der Tel.-Nr. 0463/597065 zur Verfügung.



Kärntner Jagdaufseherverband, Bezirksgruppe Klagenfurt

EINLADUNG zur BILDUNGSFAHRT

Revier der Meran'schen Forstverwaltung, Stainz/Rosenkogel

Samstag, 13. Oktober 2018 Abfahrt: 6.30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz vor dem Schloss Mageregg

Wir fahren mit dem Bus gemeinsam zum Schloss Stainz, wo wir uns von Ofö. Helmut Fladenhofer bei einer Führung die forstlichen und jagdlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Rehwildrevieres und des Auerwildbiotopes im Revier Rosenkogel erklären lassen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Bereich Mooskirchen ist auf der Rückreise eine Führung mit Verkostung in der Brennerei Hochstrasser vorgesehen.

Eingeladen sind alle interessierten Jagdaufseher (mit Begleitung).

Unkostenbeitrag: € 20,- pro Person.

Achtung! Beschränkte Teilnehmeranzahl, verbindliche Anmeldung bis spät 7. Oktober 2018 an den Bezirksammann, Tel. 0664/2551383 oder den Schriftführer, Tel. 0650/8465001.



Familie Schwetz
9563 Gnesau 31
04278/273

gasthofkirchenwirt@aon.at
www.gasthofkirchenwirt-gnesau.at



- ❖ Ganztägig warme Küche
- ❖ Jägerfrühstück ab 05:30 (Voranmeldung)
- ❖ Montag bis Sonntag ab 08:00 geöffnet (Dienstag Ruhetag)
- ❖ Barrierefreie Gaststube
- ❖ Bargeldloses Zahlen
- ❖ Post Partner
- ❖ Gratis W-Lan
- ❖ Familienbetrieb
- ❖ Traditionsgasthof
- ❖ Holzkultursaal für bis zu 250 Personen

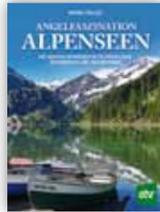
Die Familie Schwetz freut sich auf Euch!

Bernd Taller

**Angelfaszination
Alpenseen**

Die besten Gewässer in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Leopold Stocker-Verlag, 148 Seiten, zahlr. Farbbildungen, 16,5 x 22 cm, Hardcover, ISBN 978-3-7020-1726-2, 19,90 Euro



Immer mehr Angler verfallen der Faszination der Alpenseen. Bernd Taller hat die 30 schönsten Seen ausgewählt, die zugleich das größte Petri Heil versprechen. Er stellt jedes dieser Angelparadiese in einem eigenen Kapitel in Wort und Bild vor, ein Informationskasten listet jeweils alle relevanten Informationen zum See (Angelsaison, Lizenzen, Kontaktadressen, spezielle Bestimmungen usw.) auf. Im Einleitungsteil beschreibt der Autor die in den Alpenseen vorkommenden Fischarten und gibt Tipps, welche besonderen Angelmethoden und Fangtechniken in den Alpenseen zum Erfolg führen.

Andreas Hörtnagl

**Berghirsche
ansprechen**

Kriterien der Altersbestimmung

Leopold Stocker-Verlag, 288 Seiten, zahlreiche Farbbildungen, 20 x 26 cm, Hardcover, ISBN 978-3-7020-1747-7, 39,90 Euro



Gerade beim Rotwild ist eine ausgewogene Altersstruktur enorm wichtig. Diese kann nachhaltig nur durch eine verantwortungsvolle Altersansprache gewährleistet werden. Einige bekannte „Regeln“ zur Erkennung alter oder junger Hirsche sind altbewährt und führen beim erfahrenen Profi meist zum Ziel, andere wiederum sind jedoch nicht so sicher, wie man glaubt. Der Autor hat seine Erfahrungen mit großartigen Fotoserien verschiedener Hirsche dokumentiert, die er über Jahre hinweg aufgenommen hat. Anschaulich verdeutlicht er so das Altern von Berghirschen und erläutert seine Methode der Altersschätzung, deren Eckpfeiler genaue Beobachtung und bewusstes Wahrnehmen diverser Erkennungsmerkmale sind.

Elisabeth Leix/Tanja Brandt

**Im Bund mit den
Herrschern der Lüfte**

Faszinierende Beizjagd in packenden Bildern

Kosmos-Verlag, 176 Seiten, 29,8 x 25,5 cm, 179 Farbfotos, EAN: 9783440160435, 39,90 Euro



Seit rund 4000 Jahren jagt der Mensch in Gemeinschaft mit mächtigen Adlern, pfeilschnellen Falken, schneidigen Habichtchen, Bussarden und Sperbern. Mit überwältigenden Fotos und spannenden Schilderungen entführt dieser Bildband in die Welt majestätischer Greifvögel. Er dokumentiert die Jagd mit unterschiedlichen Vögeln im Jahreslauf, zeigt heimische und andere verbreitete Beizvögel im Porträt und lässt so den Betrachter das uralte und faszinierende Handwerk der Beizjagd hautnah erleben.

Bezugsadressen

für aktuelle Neuerscheinungen
(Buchbesprechungen)

Leopold Stocker-Verlag

8010 Graz, Hofgasse 5
Tel. 0316/821636
stocker-verlag@stocker-verlag.com
www.stocker-verlag.com

Kosmos-Verlag

Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart
PF 106011, D-70049 Stuttgart
Tel. +49 (0)711 2191-341

Schlossparkambiente | Regionale Schmankerl | Bier- und Weinschank | Uriges Rahmenprogramm

**Internationaler und
50. Niederösterreichischer
Jagdhornbläserwettbewerb**

21. bis 22 Juni 2019 | Schloss Weinzierl
Francisco Josephinum Wieselburg, Niederösterreich



NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESJAGDVERBAND

WEINZIERLER
JAGDHORNBLÄSER

Ausschreibung, Notenvorlagen und Anmeldung: www.noeljv.at

DER NEUE IM REVIER.



ALWAYS A BETTER WAY



THE ALL NEW
HILUX
TOUGH
SINCE 1968

Symbolbild.

Der neue Hilux.
Komfort & Design treffen sich zur Jagd.
Erfahren Sie mehr: toyota.at/hilux

Toyota Autohaus
KINZEL

Völkermarkter Straße 145
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 322 31
E-Mail: office@kinzel.at
www.kinzel.at

Die Kärntner
SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.


SOMMER
DIE GOLDSCHMIEDE

UNSERE RINGE FÜR A ECHE
KÄRNTNER HOCHZEIT :-)



Ringe mit Holz



„Lebenslinien“ der Bäume



Ringe mit Hirschhorn



Heiraten mit Siegelringen

Christian M. Sommer | Rauterplatz 2 | A-9560 Feldkirchen in Kärnten
+43 (0)676 700 2828 | info@goldschmiede-sommer.at

WWW.JAGDSCHMIEDE.AT